

# Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Land 2,00 RM.  
einzelne 1,00 RM. Postzettel monatlich 20 Pf. Postgebühren  
(ohne Zustellungsgebühr), Kreisabonnement: Für die Woche 1,00 RM.

Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresden 15 Pf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A, Ferdinandstraße 4

Postanschrift: Dresden-Alt. 1, Postfach 4 - Fernruf: Ortsverkehr Gemeinenummer 24601, Fernverkehr 27951-27953 - Teleg.: Neueste Dresden - Berliner Schriftleitung: Berlin B. 35, Dittorfstraße 4a; Fernruf: Kurfürst 9361-9366

postliches: Dresden 2000 - Nichtverlängerte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgefordert noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Antrags.

Ar. 76

Donnerstag, 1. April 1937

45. Jahrgang

## Revolte in den Brünner Waffenwerken

Prag will die Kleine Entente „untermauern“ - Feierlicher Staatsakt in Hamburg - Italienische Erklärung zur Spanienfrage

### Defizit in England

Folge der riesigen Rüstungen

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 1. April

Das heute nacht zu Ende gegangene Finanzjahr 1936/37 schließt mit einem Gehalt von 5,5 Milliarden Pfund Sterling (rund 66 Millionen Mark) ab. Es ist der erste Gehalt im englischen Staatshaushalt seit dem Jahre 1931. Der Voranschlag für die folgende Jahr 1937/38 hatte sogar einen Überschuss vorgesehen; aber das Zurückbleiben der Steuereinnahmen hinter den eingesetzten Beträgen und die ungeheuren Kosten der englischen Aufrüstung haben jetzt ein Defizit verursacht, obwohl an sich die Einnahmen gestiegen sind.

Die Einnahmen waren um über 44 Millionen Pfund Sterling (etwa 580 Millionen Mark) gegenüber 1935/36 gestiegen; aber die Tatsache, daß sie dennoch unter den Schätzungen zurückgeblieben sind, zeigt, daß man auch amtierenderseits den Grad der Preispolitik überschätzt hat. Und auch diese erhöhten Einnahmen sind von den Ausgaben für die Rüstungen übertrafen worden. Allerdings ist das hinter der Regierung steckende Prinzip der Meinung, daß man eigentlich bei dem riesigen Umfang der Aufrüstung mit einem viel höheren Gehalt als der Aufrüstung rechnen müsse, und sie weißt auch darauf hin, daß die Mittel für Schuldenlast aus den ordentlichen Einnahmen aufgebracht werden seien, statt, wie möglich, aus dem Kriegsbeschaffung. Verließ sich man das, so schlägt das Finanzjahr 1936/37 mit einem katastrophalen Niederschlag ab. "Daily Herald" macht darob dem Schatzkanzler sogar den Vorwurf, absichtlich einen Gehalt verhörfährt zu haben, um die Steuererhöhung zu begründen, die das Rüstungsprogramm forderte. Diese Steuererhöhung steht fest; nur über ihren Umfang gehen die Meinungen noch einander. Ein Platz schreibt auch schon von der Möglichkeit einer großen nationalen Verteidigungsausgabe im Umfang von 100 Millionen Pfund, d. h. 1200 Millionen Mark.

### Königshofstatt an Indien

Aber Proteststreik in Kalkutta

X London, 1. April

König George VI. hat heute, am Tage des indischen Verfassungskonvents, eine Botschaft an die Under erlassen, in der es heißt: „Ich kann diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne meinen indischen Untertanen zu vertheidigen, daß meine Gedanken und guten Wünsche bei ihnen sind. Ein neues Kapitel wird und eröffnet, und es ist meine sehnsüchtige Hoffnung und mein Gedanke, daß die jetzt gebotenen Gelegenheiten flug und edelmäßig für das dauernde Wohlergehen aller meiner indischen Völker genutzt werden.“

Das „größte Verfassungsexperiment in der bisherigen Geschichte“, wie das indische Verfassungswerk genannt wird, wird aber nur unter größten Schwierigkeiten in Kraft treten.

Wie aus Kalkutta gemeldet wird, hat die Kontrahenten gestrichen, heute, am Tage des Verfassungskonvents der indischen Verfassung, eine Riesenversammlung und einen Proteststreik zu veranstalten. Die Regierung von Kalkutta hat darauf den Kongresspartei unterstellt, Demonstrationstage verbotlich anzusehen. Gleichzeitig hat die Polizei bekanntgegeben, daß sie alle unter ihrem Schutz stelle, die sich dem Proteststreik nicht anschließen oder ihre Läden öffnen halten.

Zwischen sind in sieben von den elf Provinzen Widerstandsbewegungen gebildet worden.

### Berlebrosstreik während der Krönungsfeierlichkeiten?

X London, 1. April

Der Verband der Londoner Omnibusfirma hat eine Erklärung herausgegeben, wonach ganz London nach Ablauf eines Monats betreibt werden wird, falls die Arbeitszeit der Omnibusfahrer nicht um eine Stunde verkürzt wird. Der Streik würde vermutlich den gesamten Londoner Verkehr lahmlegen. Da der Streiktermin nur wenige Tage vor der Krönung liegt, hofft man jedoch in London, daß die streikenden Parteien noch rechtzeitig einigen werden. Andernfalls würde der Londoner Verkehr ausgerechnet zur Krönungssitzung lahmgelegt werden.

## Die Kommunisten hegen zum Streit

Der Vorstand der Waffenwerke zur Berichterstattung nach Prag gerufen

Telegramm unsres Korrespondenten

S. Prag, 1. April

Wieweit es den Funktionären der Dritten Internationale bereits gelungen ist, die Unternehmen der tschechoslowakischen Rüstungsindustrie zu ihren Stützpunkten auszubauen, zeigt ein Vorfall, der sich gestern in den Brünner Waffenwerken abspielte. Da die kommunistische Werbetafel in diesem Betrieb in der letzten Zeit bedenkliche Formen anzunehmen drohte, hatte die Betriebsleitung jede politische Agitation unter der Arbeiterschaft verboten. Daraufhin wurde von den Kommunisten eine wohlvorbereitete Demonstration in Szene gelegt, die ihr Anschlag im tschechoslowakischen Verteidigungsministerium haben wird. Das Zentralblatt der tschechoslowakischen Kommunisten beschreibt die Vorlage in den Brünner Waffenwerken mit bewundernswertem Ernsthaftigkeit selbst als einen regelrechten kommunistischen Aufstand.

Nach Bekanntgabe des Nationalverbands agierten kommunistische Gruppen durch den Betrieb und begannen

die Arbeiterschaft auf, gegen diese „Provokation der Arbeiterschaft“ zu demonstrieren. Tatsächlich wurde darumhin die Arbeit in allen Abteilungen der Fabrik niedergelegt. Um 10 Uhr vormittags versammelten die Kommunisten eine Versammlung auf einem der großen Fabrikhöfe ein, an der sich, wie selbst das kommunistische Blatt „Rote Kraut“ angibt, etwa 4000 Arbeiter beteiligten. Es wurde eine Enthüllung erfolgt, in welcher die Kommunisten drohten, bei Aufrüstung des Verbots zu den schärfsten Gegenmaßnahmen zu greifen. Es wurde offen mit Streik gedroht und eine zwanzigprozentige Steuererhöhung gefordert.

In einer Spezialabteilung, der ein Funktionär der tschechoslowakischen Kavallerie vorsteht, wurde von den Kommunisten bei der Betriebsleitung dessen Enthüllung gefordert und auch erwartet. Der Verteidigungsminister bat den Vorstand der Betriebsverwaltung der Brünner Waffenwerke zur Berichterstattung nach Prag herzuholen.

Nach Bekanntgabe des Nationalverbands agierten kommunistische Gruppen durch den Betrieb und begannen

## England und die Welt

Die Neuorientierung der englischen Außenpolitik

Von unserem A-Korrespondenten

II.

London, Ende März

Welches Interesse hat England an den Dingen in Zentraleuropa? Kann es dem Inselland, das seiner einzigen europäischen Nation auch nur die bedeutsame Grenze hat, nicht völlig gleichgültig sein, was in irgendeinem Teil des übrigen Europa geschieht?

Es ist ein Gewissensplaus, wenn man feststellt, daß England, seiner isolierten Lage zum Trotz, dennoch zum europäischen Kontinent gehört. Eine Politik der „splendid isolation“ ist heute nicht mehr möglich und kein wirklich maßgebender Engländer verzerrt heute eine solche politische Forderung. Was England heute an Europa interessiert, ist aber nichts anderes, als seine eigene Sicherheit und die seiner Abhängigkeitsgebiete. Aus bewußt konservierten Kriegserinnerungen ist die englische Idee eines Schutzes der belgischen und französischen Grenze geboren worden. Die jetzt schwedenden Verhandlungen in Belgien geben im Grunde von England aus gesehen darum, zu verhindern, daß noch einmal Belgien als eine Operationsbasis gegen England benötigt werden könnte.

England ist, wie die Nieder des Schahs an der Seite Chambord und auch des Außenministers Eden gezeigt haben, bereit, im Rahmen eines neuen Vorausgesetztes seine automatische Ölsteuerungsverpflichtung auch auf Deutschland auszudehnen. Der Sinn dieses Angebotes ist völlig klar: England möchte sich seiner eigenen Sicherheit wegen unter allen Umständen vermeiden, daß es in Westeuropa oder genauer gesagt in altemaliger Nähe Englands noch einmal zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommt.

Was hierdurch in das englische Bild einfällt, ist, daß man dann weitergehen und sagen, es besteht nicht die geringste Aussicht, daß England weitereuropäischer Fragen wegen jemals in die Lage kommt, seine automatische Ölsteuerungsverpflichtung zu honorieren. Der Führer hat mehrfach und mit allem Nachdruck erklärt, daß es zwischen Deutschland und Frankreich keine territorialen Streitfragen gibt. Der Führer hat weiterhin Belgien und Holland eine Garantie ihrer Neutralität angeboten. Es ist unter diesen Umständen völlig ausgeschlossen, daß die englische Ölsteuerungsverpflichtung jemals praktisch werden könnte.

Der französisch-russische Pakt schafft Beunruhigung

Wieder aber ist das Bild nicht so einfach. Der französisch-russische Pakt mit seinen Abhängen hat in dieses friedliche Bild eine schwere Unruhe hineingebracht. Im Gegensatz zu Deutschland ist man in England ernstlich der Ansicht, daß dieser Pakt sich im Rahmen der Völkerbundsgremien halte und sogar englische Kronjuristen vertreten die Meinung, daß, wenn Frankreich auf Grund seiner Paktverpflichtung zum Kriege schreite, es nicht als Angreifer im technischen Sinne betrachtet werden könne. In dieser Hinsicht läßt ein schwerer Zweckwalt zwischen den englischen und den deutschen Ansichten, und es ist bisher nur in einem bescheidenen Grade gelungen, die Kluft zu verengen.

Um die englische Haltung in der europäischen Politik aber vollkommen zu verstehen, muß man vor einer weiteren englischen Ansicht berichten, die man nur mit dem Begriffe „groß“ bezeichnen kann. In jüngster Zeit steht man es, den Franco-Sowjetpakt und die Achse Rom-Berlin gleichzeitig zu behandeln, und nach englischer Ansicht schneiden sich diese beiden Linien — in der Tschechoslowakei.

Von dieser Ansicht ausgehend, erklärt sich das starke Interesse Englands an den tschechoslowakischen Fragen und zugleich das Bemühen zahlreicher Prager Stellen, England noch mehr als bisher an den tschechoslowakischen Problemen zu interessieren. Gerade weil man in England die tschechoslowakischen Probleme nur in Verbindung mit dem Paktystem sieht, vertritt man auch die Ansicht, daß eine Auseinandersetzung mit der Tschechoslowakei keine lokale Angelegenheit ist, sondern unweigerlich eine Sache von größeren Staaten mit einbezählt.

Im Gegensatz zu Frankreich, das durch Verträge gebunden ist, hat England zunächst kein direktes Interesse an der Tschechoslowakei. In England ist man es aber gewohnt, politische Ereignisse in grobere Zusammenhänge einzufassen. Das ist für ein Land, das ein Weltreich in sämtlichen Teilen der Erde zu regieren hat, eine Notwendigkeit. Man kann aber auch mit Eigenschaften überreichen und so in ihr Gegenwert verleihen. Das zeigt sich in immer

## Die Ministerkonferenz in Belgrad

Arostos Bemühungen um einen gegenseitigen Hilfeleistungspakt

X Belgrad, 1. April

Der rumänische Außenminister Antonescu und der tschechoslowakische Außenminister Dr. Arostos trafen zur Konferenz der Kleinen Entente heute vormittags in Belgrad ein. Dr. Arostos gab Pressevertretern eine Erklärung, in der er erläuterte, daß sich seit seinem letzten Besuch im Vorjahr viele wichtige internationale Ereignisse abgespielt hätten, bei denen Jugoslawien eine hervorragende Rolle zugeschlagen sei. Es sei natürlich, daß sich die Konferenz auch mit diesen Ereignissen beschäftigen werde. Man dürfe aber von ihr keine sensationellen Beschlüsse erwarten. Die Konferenzen der Kleinen Entente seien nur Mittel für die Zusammenarbeit und "dürfen keine sensationellen Beschlüsse zu fassen, denn die drei Außenminister der Kleinen Entente ständen miteinander in ständiger Verbindung.

Die Blätter veröffentlichten ähnlich der Konferenz längere Artikel. Das tschechoslowakische „Brem“ führt aus, daß sich die Seiten änderten, die Kleine Entente

aber bleibe. Sie habe ihre historische Mission nicht erfüllt, vielmehr ständen neue Aufgaben vor ihr, und sie stelle durch ihre Arbeit alle falschen Vorstellungen in Zweck.

„Politika“ veröffentlicht einen längeren Artikel des tschechoslowakischen Außenministers Baloghsch, in dem dieser u.a. ausführt, daß die Bedeutung der heutigen Konferenz der drei Außenminister durch die letzten Erklärungen Dr. Arostos vor dem Auswärtigen Senatsausschuß über die Notwendigkeit der Koordinierung der Politik der Kleinen Entente gegeben sei.

Baloghsch deutet damit eines der Hauptthemen der Konferenz an, den tschechoslowakischen Vorschlag für den Ausbau des Kleinen Entente-Paktes. So wird auf die Bemühungen des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dr. Hodza hingewiesen, eine Annäherung zwischen Österreich-Ungarn und der Kleinen Entente herbeizuführen. Diese Verträge, den Donauraum aus eigener Kraft zu organisieren, verdienten volle Aufmerksamkeit.

Die Ministerkonferenz in Belgrad hängt um seine Donaupolitik

Schlechte Aussichten für den Beistandspakt zwischen Frankreich und der Kleinen Entente

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 1. April

In Pariser politischen Kreisen verfolgt man mit höchstem Interesse die heute in Belgrad beginnende Konferenz der Kleinen Entente. Wie der „Ouest“ meint, soll der heutige Tag sowohl die Erneuerung darüber bringen, ob Jugoslawien bereit sei, dem französischen Vorschlag auf Abschluß eines Sicherheits- und Ölsteuerungsvertrags zwischen Frankreich und der Kleinen Entente zuzustimmen. Sollte, was zu befürchten ist, Stolodinowitsch endgültig den Vorschlag zurückweisen, hätte

Frankreich auf dem Balkan eine große Partie verloren.

Der Artikel 2 des italienisch-jugoslawischen Abkommens gibt Jugoslawien mehr oder weniger die Möglichkeit, im Falle eines Konflikts seine Neutralität zu wahren. In diesem Falle würde die Balkanpolitik eine für Frankreich unangenehme Wendung nehmen. „Echo de Paris“ glaubt voraussehen zu können, daß Jugoslawien nur immer wieder ablehnen werde. Es habe sich im Vertrag mit Italien verpflichtet, leinerlei neue Bindungen dieser Art einzugehen. Man müsse damit rechnen, daß jedes Jugoslawien noch näher an die Achse Rom-Berlin anschließen werde. Man dürfe sich nicht verhehlen, daß die

Kleine Entente bemüht nur noch ein Phantom darstellen werde, falls Stolodinowitsch seine Politik fortsetzen sollte.

### „Schleichende Krise“

X Budapest, 1. April

Zum Beginn der Belgrader Tagung der Kleinen Entente schreibt der dem Außenministerium nahestehende „Pester Lloyd“, die Tagung finde in einer politischen Atmosphäre statt, in der man bereit sei einer Verschärfung der schleichenden Krise dieses politischen Dreistanderverbandes sprechen könne. Der Abschluß des italienisch-jugoslawischen Paktes habe in Prag Bestätigung aufgedeckt und sei offen als eine Überraschung empfunden worden.

Das Hauptprogramm der Belgrader Tagung bildet die Frage eines gegenseitigen Ölsteuerungsvertrages zwischen den drei Mitgliedsstaaten der Kleinen Entente. Der Plan sei ursprünglich von französischer Seite ausgegangen und werde jetzt energisch von Prag mit betrieben. Auf jugoslawischer Seite legte man jedoch diesen Plan ab, weil die jugoslawische Diplomatie die Politik der freien Hand vertrete und der Methode des Kollektiv-Paktes äußerst mißtrauisch gegenüberstehe. Da auf diesem Gebiet ein positives Ergebnis der Konferenz nicht zu erwarten sei, wolle die tschechoslowakische Diplomatie jetzt schon den Gedanken einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Donauparteien als den Hauptpunkt der Belgrader Konferenz hinstellen. Eine wirtschaftliche Untermauerung der Kleinen Entente habe sich jedoch bereits vor Jahren als unmöglich erwiesen.

kürzerem Grade beim englisch-schottischen Verhältnis.

#### Entscheidungen von Fall zu Fall

Doch England die oft- und die weite europäischen Probleme mit andern Augen sieht, geht ihnen die englische Erklärung über die automatische Ölbelieferung, die sich ausschließlich auf Westeuropa bezieht. Doch dies aber keine grundsätzlich andere Orientierung in der weiten Regierungsberechnungen, wonach England sich bei gewissalen Auslandskontrolleuren in anderen Teilen Europas jeweils die Stellungnahme vorbehält. Praktisch heißt dies, wenn irgendeine gewisse Konsens- einanderstellung in irgendeinem Teil Europas nach englischem Ansicht englischem Interessen bedroht, dann ist England auch in diesem Falle willens und entschlossen, einzutreten. Die Zustimmungslösung steht dazu freien in ihre Hand.

Womit steht nun England die möglichen Bedrohung, die ihm und seinem Empire von einer Auslandskontrolle oder einer ähnlichen Isolierung drohen könnte? Es wäre dies durch ein paar Zeile klarstellen werden. Der Sekretär des "Sunday Times", der nur allzu häufig als Sprachrohr wahrgenommene Regierungskreise austritt, hörte vor kurzem: "Obwohl die Probleme Osteuropas vielleicht von denen des Westens getrennt werden können, das Problem des östlichen Mittelmeers kann es aber nicht." Und ein paar Zeilen weiter heißt es: "Ein Ding würde unter Intervention

in Südosteuropa sicher oder doch so gut wie sicher machen, und das wäre der Verzug des Mittelmeers zu einem geschlossenen Meer zu machen."

Man sieht, zu welcher gewaltsamen Konstruktion man in England greifen mag, um das englische Interesse an der Thessalonikai zu begründen. Man braucht dazu eine völlig unfinnige Auslegung der deutsch-italienischen Vereinbarung und darüber hinaus die Hypothese, daß Italien sich zu besondere engländische Maßnahmen im Mittelmeer auswenden werde. Nur wenn man sich diese phantastischen Überlegungen vor Augen hält, werden die nachfolgenden Sätze aus der Wirtschaftserklärung "Economist" verständlich. "Das Schicksal des britischen Empires hängt von dem europäischen Kräftegleichgewicht (balance of power) ab. In der Thessalonikai werden die Gefahr des englischen Weltreiches entstehen."

Kann es wundernehmen, wenn bei derartigen Ansichten alle deutschen Darlegungen über ein eingeschlossenes östliches Isolationsgebiet oder über militärische Vorbereitungen Sowjetrußlands in der Thessalonikai nicht ernst genommen oder einfach beiseite geworfen werden? Kannwohl kann England auf die vorverstorbene Hora Morgana einer Bedrohung der englischen Sicherheit von Südosteuropa her, und vernünftigem Darlegungen gegenüber schlicht man wenigstens vorauslaufen noch Angst und Druck.

(Weitere Artikel folgen)

## Das „Paradies des Proletariats“

Sowjetrußland im eigenen Spiegelbild — Unzweideutige Selbstzeugnisse

Stalin lebtecede ist, wie an dieser Stelle schon ausgeführt, ein neuer Stil zur sozialistischen Revolution geworden, und das Werten und Wöhnen der Sowjetunion in dem auch in allen Kontinenten sichtbar. Ein langjähriger Kenner der Künste der Komintern, der ehemalige französische Kommunistenführer Diorio, der jetzt erblüht gegen Moskaus französische Sektion streitet, hat der französischen Komintern viele hunderttausend Jungen dafür angeboten, doch seit 1929 eine zweitmillionäre Gruppe aus Moskau in die Räume der französischen Kommunisten gelassen ist. Diorio ist lange Jahre nach 1920 in den Reihen der französischen Kommunisten gestanden; er muß es sehr genau wissen. Seine Aussage, für die die Befreiungssatzung der französischen Komintern sehr Interesse zeigte, die aber das französische Volk und darüber hinaus die Weltöffentlichkeit interessiert, ist in dieser Qualität ein Selbstzeugnis gewissermaßen, und es gibt auch Selbstzeugnisse gegen über die Zukunft in Sowjetrußland, mit denen die Komintern die Welt beeindrucken will.

Der I.D.Z.-Dienst der Anti-Komintern, des Gesamtverbandes deutscher antikommunistischer Vereinigungen, hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Sowjetland im eigenen Spiegel aufzugeben, in Beiträgen, die die Befreiungssatzung der Sowjetblätter sehr über das „Paradies des Proletariats“ hinaus gehen. Es ist nun in der „Roulette“ über den Stadionplatz von Leningrad zu lesen, wie sein Vorläufer, Bofarem, durch eine „Zwangsvorordnung“ den Besitzer eines von ihm begehrtem Süds-Landes schwankend entzieht, wie er Befehlserklärt, wenn einer nur in einem Auto fährt, dessen Antrieb ihm nicht gefällt. „Bofarem“, schreibt die „Roulette“ selbst, „regiert mit eigenen Gelehrten und füllt die Straßen ein.“ So die Befreiung; das Sowjetrußland ist sowjetrußischer Aufbau ausfüllt das Schweizerblatt der „Jewgenija“, die „Pravda“ in den wahrhaft markanten Sätzen: „Der grundlegenden Mangel eines bedeutenden Teils der Bevölkerung ist ihrer Kulturlosigkeit, ihre mangelnde Qualifikation und ihr Bildungsabschluß. In Tscheljabinsk in Russland ist die Mehrzahl der Männer über Reiter wegen verschiedener Verbrechen entflohen worden und auch in der Nordwestlichen RSFSR sind Männer als Verbrecher enttarnt worden. In der Mappe des Polizeiamtes von Groznyj, Tscheljabinsk, liegen 325 Verhörakten, darunter Urteile, die über gefüllt wurden. Mit Erfolg konfrontiert gegen Tscheljabinsk seine Kollegen aus Maschitsch-Kala, der sogar noch 600 Verbrechern unterdrückt hat, und diesem wiederum wird von Insizienten ebenfalls in Maschitsch-Kala der Gang abgenommen. Denn dieser kann sich rühmen, noch 1944 Urteile durchführen zu müssen.“

So sieht somit jüngstes Staatsverfahren aus. Ich es verwunderlich, daß die Sowjetblätter Siedlungsdienst den Allgemeinen Traktat über Menschenrechte in den Verhandlungen zwischen den Partei- und Staatsapparaten nicht, doch sie ihren Sohn vom vorherigen Jahr noch nicht erhalten haben? Das „Tscheljabinski Rote Blatt“ feststellt nun: „Nur zu 50 v. H. seiner Bedürfnisse ist der Bauer mit Brot vorzugsweise. In Tscheljabinsk fehlt und in Russland gibt es nicht einmal Salz. In Tscheljabinsk fehlt und in Russland gibt es nicht einmal Salz. In Tscheljabinsk, Ramyschlow und

Tsats gibt es nicht die alltäglichsten Gegenstände des Bedarfs...“ Es ist schwerlich getommen, daß in einigen Gebieten die Unterhaltungen zu einer alltäglichen Erziehung geworden waren. Ja, mehr als das: In Tsats hat man dem Verkäufer eine besondere, gesetzliche Belohnung versprochen, weil er noch nicht ein einfaches Mal unterdrückt hat. Selbst in der Handelszentrale wird dieser Verkäufer als das Wusterzeugerl am besten bewertet.

Der Richter die Ausnahme — der Unerhebliche die Regel! Solches Jengis aus eigenem Mund verdeutlicht vielleicht zu wünschen, daß dieses wahre Gesetz Sowjetrußland und einmal, plastisch gewissermaßen, in einer Stadt dargestellt würde. Daß es auch haben möchte Kreise in Deutschland, daß die Macht des Kommandatums möglichst gedämpft hat, verneinen, welche Zustände vor der Massakerübernahme geherrscht haben. Es wäre dantastisch, gelegentlich die Erinnerung daran wieder wachzurufen und in alledem anzuführen, wie der Kommunismus immer und überall die gleiche Erziehung bleibt: Verstärkung und Chaos!

#### Feldbefestigung in Sowjetrußland versagt

Bericht unseres Berliner Schriftleiters

Br. Berlin, 1. April

Die großen Modellblätter sind in den letzten Tagen angefüllt mit Nachrichten, aus denen hervorgeht, daß die lokalen Behörden sich als völlig unfähig erwiesen haben, den komplizierten landwirtschaftlichen Apparat rechtzeitig und zweckmäßig zur Brüderbaustellung einzuführen. Bis zum 1. März waren, wie die „Pravda“ berichtet, nur 1147 Millionen Hektar ausgenutzt gegen 618 Millionen Hektar am gleichen Zeit des Vorjahrs, also nur etwa ein Achtel. Besonders schwerwiegend bleiben katholische Angaben über die katastrophale Widerstand des Jahres 1936 weiter aus. Der britischen Presse lädt sich entnehmen, daß die hier Hungererhebungen zwischen verschiedenen Gebieten aufzuteilen und das trotz schwerster Strafen auch das Tötung nicht verschont bleibt.

Zu der Stadt Engels in der deutschen Volksrepublik sind zehn seineszeit aus Deutschland emigrierte Kommunisten verhaftet worden, weil sie unvorstellbare Menschenrechte über die Wissenschaft unter dem Stalinistischen Regime und über die Industrie erarbeitet hatten. Es handelt sich um frühere KPD-Funktionäre, unter denen sich auch der ehemalige Führer des Rotfrontkämpferbundes, Willi Poem, befindet. Sie sind in die Verbannung geschickt worden. Das Schicksal dieser zehn erinnert an das Ende des berüchtigten kommunistischen Rotobrenners Max Höls, der, nach Moskau emigriert, sich durch Menschenrechte gegen die Juden den Unwillen des Kreml ausgesogen hatte und in einem See Mittelrußlands ertrunken war.

Der Bürgerkrieg wurde schon beendet sein, wenn die Verbündeten angenommen worden wären, die Italiener am längsten gemacht haben. Jetzt tragen dieselben Mächte die sozialistische Vorschläge wieder vor, die sie erst zurückgewiesen haben. Und dies nur, um die Kräfte zu unterstützen, die Spanien vollständig zu erobern wollen. Italien hat bei den besten Willen, alle vom Vonderon-Komitee beschlossenen Verbündungen anzuhalten, wenn diese Verpflichtungen von allen Mächten eingehalten werden. Die Verbündeten an italienischen Freiwilligen an der Front von Madrid betrachten im Gegenzug an den

fungen zu übertragen, gelang es, große Mengen von Krebszellen zu unterdrücken und ihren Krankheitsverlauf entsprechend zu lenken. Seit 1918 wird die Ergebnisse gerade dieser Experimente mit „Implantatkulturen“, die teilweise sehrzeitig sind, haben gezeigt, daß der Krebs mit Sicherheit als eine Krankheit der Zellentartung angesehen ist, d. h. es sind nicht nur einzelne, einsame und seltenen Krebszellen, sondern die Zellen selbst. Und diese Zellen haben eine außerordentliche Lebensfähigkeit. Man hat Krebszellen lange bei 8 Grad Kälte auf Eis gelegt und sie dann überimplantiert; sie übertragen den Krebs. Man hat sogar für drei Minuten in flüssiger Luft untergehalten, sie blieben „aktiv“.

#### Ein Krebsfaktor genügt nicht zur Krebsentfernung

Wie plant sich nun diese Zellentartung fort? Mit dieser Frage ist auch die Frage der Krebsvererblichkeit aufgeworfen. Man hat, wie Professor Bauer (Breslau) in seinem umfassenden Erführungsvortrag berichtet, alle Methoden der Erforschung: Autopsie, Tumorgut und Kreuzung, herangezogen, um diese Fragen zu lösen. Man konnte dabei im Tierversuch durch Generationen völlig geheilt und völlig krebsfrei erzielen und dann den Übergang an Krebszellen erzielen und dann den Übergang an Krebszellen wiederholen. Damit muß als sicher gelten, daß Krebs niemals von einem Embryo abhängt, sondern ist von sieben oder elf verschiedenen Faktoren. Sehr oft besteht die erste „Krebsvererblichkeit“ auch nicht in einer besonderen „Anlage zum Krebs“, sondern in dem Fehlen eines „Sicherheitsfaktors“, der den Krebs nicht fördert. Man kann dann Krebs bekämpfen, wenn man die Hormone und Stoffwechselzellen des Krebses abtötet; einem Menschen fehlt ein solcher Stoffwechsler im Harn; er ist unvorstellbar beim Sonnenbaden, so bekommt er Hautkrebs. Das er wie Geschlecht, so zu intensiv zu sonnen, so bleibt er vielleicht sein Leben lang krebsfrei.

#### Chirurgie ohne Messer

Das Eigenartige der Erforschungslösung dieser Chirurgie war, daß vom Schneider überhaupt nicht die Rede war. Daß man den Krebs mit dem Messer oder mit dem Radium- und Röntgenstrahlen nach deutscher Kenntnis noch am besten bekämpfen kann, wurde einmal vorangestellt, und die Briten haben sich das Wissen des Krebses und seine Chirurgie weiter zu klären. — Das ist, mit dem man an das Wissen des Krebses herankommen konnte, was das Experiment, das sich überaus am Tier durchgeführt werden mußte. Sehr oft es gelungen ist, da es an sich nicht „anzustechen“ Krebs durch Imp-

Mengen von Röntgenstrahlen oder ultravioletter Strahlung können also auch bestimmte chemische Stoffe Krebs herverursachen. Das wissen wir von Arsen, vom Antim und vor allem vom Tee. Während aber die Gewerbeärzte Mittel gefunden haben, die mit diesen Stoffen handelnden Arbeitern vor dem früher verbotenen „Berufskrebs“ zu schützen, fragte sich der Krebsforscher: „Wie bringen es diese Stoffe dazu, die Zellen entarten zu lassen?“ Da bei der Beplümung der Haut mit Tee — übrigens nur mit Staubstaub — und nicht mit Staubkörnern — nach etwa sechs Monaten mit hoher Sicherheit Hautkrebs erzeugt werden kann, so nahm man ihn zum Ausgangspunkt.

## Paris glaubt an Lösung der Freiwilligenfrage

Delbos berichtet dem Ministerrat — Ein Ausfuhrverbot Frankos

Bericht unseres Korrespondenten

II. Paris, 1. April

Über drei Stunden lang haben die französischen Minister gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik beraten. Nach dem amtlichen Kommunikat waren die Beratungen in der Hauptstadt der Entgegnung eines „willständigen Vertrages über die außenpolitische Lage durch den Außenminister Delbos“ gewidmet. Delbos habe die spanische Regierung eingehend behandelt und habe betont, daß nach den letzten Erklärungen der italienischen Regierung eine wesentliche Entspannung einge-

holt. Da unterrichtete Kreis erklärt war, daß die Verteilung noch für drei Monate genügen, und in militärischen Kreisen ist man darüber bestuhlig. Wie der Verteilung bestuhlig noch für drei Monate genügen, und in militärischen Kreisen ist man darüber bestuhlig.

#### Kriegsminister Daladier fährt nach Marocco

Telegramm unseres Korrespondenten

H. Paris, 1. April

Kriegsminister Daladier wird sich demnächst nach Marocco begeben, um dort an Ort und Stelle die Verteidigungsfrage Französisch-Marokkos zu prüfen.

Der Pariser politische Welt hat gestern mit lobendem Discretion den 25. Jahrestag der Unterzeichnung des französischen Protektorats über Marocco gefeiert. Der Quai d'Orsay hat dieses Ereignis nur in einer kurzen offiziellen Notiz von einigen Zeilen gedacht.

## Klarer Kurs der italienischen Spanienpolitik

Minister Alifieri wehrt die Verleumdungskampagne ab — Drummond bei Glano

Telegramm unseres Korrespondenten

— Rom, 1. April

Angestellt des Komitees von Hallermundungen in reisigen englischen und französischen Blättern in den letzten Tagen gegen die italienische Politik hat nun der italienische Propagandaminister Alifieri gegenüber den Vertretern der ausländischen Presse die Haltung und die Ziele der italienischen Außenpolitik, besonders hinsichtlich der spanischen Ereignisse, nochmals dargelegt. Minister Alifieri logt vorwichtig:

„Es ist absolut nicht wahr, daß Italien die Abteilung neuer Freiwilliger nach Spanien vorbereitet. Die Maßnahmen, die vom Londoner Reichsteilungskomitee in den letzten Tagen gegen die italienische Politik geübt werden, sind, werden immer von der italienischen Regierung beschafft werden. Hierzu ist noch zu sagen, daß weder Einheiten noch Divisionen von Freiwilligen aus Abreise nach Spanien bereit gehalten werden.

Die italienische Haltung hinsichtlich der spanischen Ereignisse hat sich nicht geändert: Rücksichtnahme, Kontrolle und alle Maßnahmen, die gegenwärtig im Rahmen des Komitees diskutiert werden, müssen gleichmäßig und vollkommen durchgeführt werden. Wenn allerdings andre Regelungen im Gegensatz zu den Anordnungen des Komitees weiterhin durchgeführt werden, hierzu ist noch zu sagen, daß weder Einheiten noch Divisionen von Freiwilligen aus Abreise nach Spanien bereit gehalten werden.

Die italienische Haltung hinsichtlich der spanischen Ereignisse hat sich nicht geändert: Rücksichtnahme, Kontrolle und alle Maßnahmen, die gegenwärtig im Rahmen des Komitees diskutiert werden, müssen gleichmäßig und vollkommen durchgeführt werden. Wenn allerdings andre Regelungen im Gegensatz zu den Anordnungen des Komitees weiterhin durchgeführt werden, hierzu ist noch zu sagen, daß weder Einheiten noch Divisionen von Freiwilligen aus Abreise nach Spanien bereit gehalten werden.

Der Bürgerkrieg wurde schon beendet sein, wenn die Verbündeten angenommen worden wären, die Italiener am längsten gemacht haben. Jetzt tragen dieselben Mächte die sozialistische Vorschläge wieder vor, die sie erst zurückgewiesen haben. Und dies nur, um die Kräfte zu unterstützen, die Spanien vollständig zu erobern wollen. Italien hat bei den besten Willen, alle vom Vonderon-Komitee beschlossenen Verbündungen anzuhalten, wenn diese Verpflichtungen von allen Mächten eingehalten werden. Die Verbündeten an italienischen Freiwilligen an der Front von Madrid betrachten im Gegenzug an den

#### Vom Teer zu den Hormonen

Wie plant sich nun diese Zellentartung fort? Mit dieser Frage ist auch die Frage der Krebsvererblichkeit aufgeworfen. Man hat, wie Professor Bauer (Breslau) in seinem umfassenden Erführungsvortrag berichtet, alle Methoden der Erforschung: Autopsie, Tumorgut und Kreuzung, herangezogen, um diese Fragen zu lösen. Man konnte dabei im Tierversuch durch Generationen völlig geheilt und völlig krebsfrei erzielen und dann den Übergang an Krebszellen erzielen und dann den Übergang an Krebszellen wiederholen. Damit muß als sicher gelten, daß Krebs niemals von einem Embryo abhängt, sondern ist von sieben oder elf verschiedenen Faktoren. Sehr oft besteht die erste „Krebsvererblichkeit“ auch nicht in einer besonderen „Anlage zum Krebs“, sondern in dem Fehlen eines „Sicherheitsfaktors“, der den Krebs nicht fördert. Man kann dann Krebs bekämpfen, wenn man die Hormone und Stoffwechselzellen des Krebses abtötet; einem Menschen fehlt ein solcher Stoffwechsler im Harn; er ist unvorstellbar beim Sonnenbaden, so bekommt er Hautkrebs. Das er wie Geschlecht, so zu intensiv zu sonnen, so bleibt er vielleicht sein Leben lang krebsfrei.

#### Was kann machen, heißt

Ebenso wie aber die Röntgenstrahlen einerseits Krebs herverursachen, anderseits bösartige Geschwülste zerstören können, so hat Professor Bauer nun auch verlaut, mit dem genannten Gemüthlin Rautkrebs zu bekämpfen. Mit extra für diesen Zweck aus Steinbockstein erzeugten Gemüthen hat er mit aller Vorsicht einige Steinbocksteine ausgeschlüssige Rautkrebsfälle behandelt, und er konnte in Bildern zeigen, wie diese freilich an einigen kleinen Schäden fast normalen

verhält und ist, nach 24 Jahren, auch geblieben. Vielleicht ein neuer Weg, zu Krebskranken zu gelangen?

#### Keine sowjetrussische Anerkennung

Besarabiens

— London, 1. April

Gegenüber Berichten, daß Sowjetrußland Besarabien als Teil des nationalen rumänischen Gebiets erkannt habe, wird von zahlreicher rumänischer Seite erklärt, daß hier von nichts bekannt sei. Es wird bestoßen, man hätte keinen Grund gehabt, eine solche Anerkennung geheimzuhalten, wenn sie wahr gewesen wäre.

#### Wenn die Reimdrüsen versagen

Die Forschungen über den Zusammenhang zwischen der Reimdrüse des Rüsselansatzes und den Reimdrüsen hat den Berliner Chirurgen Ferdinand Sauerbrunn von ganz anderer Seite an das Krebsproblem herangeführt. Er erkannte nämlich, daß sich Krebszellen nicht jeden erkennbaren Krebszellen von innen herauf bilden und daß das in den Reimdrüsen seinen Ursprung haben muß, bzw. in dem Motor der Reimdrüsen, dem Rüsselansatz. Derfall folgendiger Sätze kommt die Ursache sein? Tatsächlich sah, daß bei Behandlungen der Geschlechtsdrüse von Tieren oft Krebs entsteht, der bei gleichzeitigen und gleichaltrigen Kontrolltieren nicht gefunden wurde. Sauerbrunn fand Sauerbrunn aber bei späteren Untersuchungen auch die Krebszellen in ihm die Krebsdrüsen. Unter ihnen erkannte man dann in bestimmten Kohlenwasserstoffen, die ein eingeschränktes Fluoreszenzspektrum besaßen, die engeren Krebszellen, und von ihnen waren es wieder nur einzelne, die als „Mutterzellen“ der Krebses angesehen werden und bestärkt wurden. Man hat nicht weniger als 140 Kohlenwasserstoffe untersucht, um etwa 20 zu finden, die die Zellen auf Zulassung bringen. Schließlich fand man im Benzene oft Krebs entsteht, der bei gleichzeitigen und gleichaltrigen Kontrolltieren nicht gefunden wurde. Man findet aber diese Kohlenwasserstoffe ähnlich sehr leicht entfernt und verhindert durch verschiedene Behandlungen des menschlichen und tierischen Körpers leicht. Gallenöl lädt sich z. b. leichter leicht in einen solchen Kohlenwasserstoff überführen. Der bekannte Hormonwissenschaftler Guenard weiß es immerhin für möglich, daß auch im Körper selbst es immerhin für möglich ist, die Umwandlung von Hormonen in solche Kohlenwasserstoffverbindungen vor sich zu bringen.

— Röntgenstrahlungen und Weißerhaut. Der Weißerhaut der

## Waffenkauf mit gestohlenen Edelsteinen

Telegramm unseres Correspondenten

H. Paris, 1. April

Wie der "Matin" mitteilt, haben die Anarchisten von Barcelona in den letzten Wochen für 60 Millionen Gulden Edelsteine auf dem Markt von Amsterdam, Brüssel und Paris geworben. Diese Ware sei natürlich die Beute der seit dem Bürgerkrieg sozialistisch betriebenen Bauhütte gegen Präsentationen wie gegen Männer und Kirchen. Ein internationales Komitee von Edelsteinhändlern habe sich gebildet, um die von Anarchisten angebotenen Waren laufend zu überwachen. Der Londoner Plan sei ebenfalls aufgestellt worden, sich an dem Geschäft zu beteiligen, doch hätten die Engländer rücksicht abgelehnt, zu dieser Schere die Hand zu reichen. Der Erdß aus dem Edelsteinhandel sei zur Werbung neuer Freiwilliger für die Bolschewiken in Spanien und zur Finanzierung der anarchistischen Propaganda in Frankreich bestimmt.

Der bänische 90-Tonnen-Schräger "Scotia", der unter der Flagge von Panama läuft, traf am Mittwoch im Hafen von Cherbourg ein und hat dort 50 Tonnen Rohre an Bord genommen. Die Kapitäne des Schiffs erklärte, er wolle nach Veracruz (Mexiko). Man vermutet jedoch wegen der geringen Tonnage des Schrägers, daß das Schiff für die spanischen Bolschewiken bestimmt ist; das Schiff wird deshalb der Polizei durchsucht.

## Offensive an der Basen-Front

X Salamanca, 1. April

General Durípo de Viana bestätigte im Sender Sevilla die Nachrichten über die Mittwochmorgen eingetretene nationale Offensive an der baskischen Front. Die nationalen Truppen hätten 100 Gefangene gemacht und Kanonen und Gewehre erbeutet.

Nationale Artillerie hat an der Biscayafront die bolschewistischen Stellungen zwischen Villarreal und Chambiano unter heftiges Feuer genommen. Einem überwundenen Aufstand folgten die Bolschewiten nicht aufnahmen. Sie folgten trotz hartnäckigen Widerstandes bereits mehrere Kilometer zurückgedrängt werden. Die nationalen Truppen haben nach den letzten Nachrichten die bolschewistische Frontlinie durchbrochen und die Verfolgung der fliehenden Banden aufgenommen.

Von der Südfront wird gemeldet, daß die Nationalen ihre Stellungen in Alcaracejos und Villanueva del Duque aufgegeben haben, da diese durch Artilleriebeschluß völlig zerstört wurden. Einzelne taktische Bedeutung hätten. Der Rückzug ist mehr als ausgegliedert durch die Belagerung einiger bedeutender Stellungen des gleichen Frontabschnittes im Gebirge von Los Pedroches.

## Antisemitische Forderung in Österreich

Wachende Abneigung gegen das Judentum

# Groß-Hamburgs Geburtsstunde

Das Gesetz über Groß-Hamburg tritt in Kraft — Ansprache des Reichsinnenministers

Der 1. April 1937 ist ein historisches Datum in der Geschichte der deutschen Einigung. Überall wehen heute in Hamburg und in Lübeck die Fahnen und Kunden von der großen Tat des Führers, der unzählbare, aus partikularistischer Zerstörung geborene Spaltungen und Spannungen an der Nordsee und an der Ostsee beendet hat zum Nutzen des ganzen Reiches. Denn die Geburts Groß-Hamburgs, die heute ganz Deutschland feiert, ist eine Tat des Reiches, die für das Reich. Es ist, wie Minister Dr. Frick gestern gesagt hat, „die erste größere Mahnrede auf dem Gebiet der regionalen Reichsreform“. Vom Reich aus ist diese große Tat geschehen und geschehen, und im ganzen Reich wird sie als solche verstanden und bejubelt.

X Hamburg, 1. April

Das Infrastruktur des Gesetzes, durch das das neue Groß-Hamburg entstanden ist, wurde am Mittwochabend im großen Saal des Hamburger Rathauses mit einem feierlichen Staatsakt eingeleitet, an dem die Reichsminister Adolfs Doh, Graf Schwerin von Krosigk und Dr. Dorpmüller sowie der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley teilnahmen. Die Bedeutung der historischen Stunde stand in einer Rede des Reichsinnenministers Dr. Frick ihren Widerhall.

In seinem Grußwort an die Befürworter sprach zunächst Kaufleut Kauermann den Dank Hamburgs an den Führer und an den Ministerpräsidenten Göring aus. Dann nahm

Reichsinnenminister Dr. Frick

das Wort. Er ging von der Geschichte Hamburgs aus und erinnerte an die früheren Verluste, das Raumproblem für Hamburg zu lösen. Auch das hamburgisch-norddeutsche Abkommen vom Jahre 1929 war nur eine schwache Vorbildung. Eine Gesamtlösung konnte, so fuhr der Minister fort, unter den damaligen Verhältnissen auch nicht gefunden werden. Eine solche Lösung läßt sich auch nicht durch Denkschriften und Gutachten lösen, sondern einzeln und allein durch die bestehende Tat. Es bedurfte des eindeutigen Fehlers.

Dieser Fehlschlag gab der Führer

durch das Groß-Hamburg-Gesetz vom 26. Januar 1937. Die wesentlichen Probleme, die das Groß-Hamburg-Gesetz veranlaßt haben, sind folgende: Für Deutschlands größten Städte muß Raum geschaffen werden. Raum muß für Siedlungen der im Hafen und seiner Industrie beschäftigten Arbeiter bereitgestellt werden; zur Ansiedlung der durch die Enge der überfüllten norddeutschen Grenzen zusammengepreschten Großstadtbevölkerung muß Raum geschaffen werden. Damit aber eine planmäßige und organisatorisch richtige Ausbildung des ganzen norddeutschen Wirtschafts- und Siedlungsraumes möglich ist und aus ihm die höchste Leistung für die deutsche Wirtschaft herausgeholt werden kann, war die Verwaltungsmöglichkeit und staatsrechtliche Zusammenfassung ein unabdingbares Voraus.

Das Gesetz ist das Werk aller Dinge!

Das ist der Preis, den die Nationalsozialistische Front aus diesem Gedanken heraus mußte im Interesse des Volkes und seiner Bürger ein organisatorischer Zusammenhalt erzielen. Das ist die Abwendung eines Unheils, so heißt es, „dab die Abwendung breiter norddeutscher Kreise gegen die Juden eine Bewegung darstellt, die an der Seite des Volkes kommt und ohne Zweck Befreiungskampf hat.“ Das Judentum hat auch in Österreich unverzüglich den Anschluß der höheren Wirtschaftsführung verloren und auf politischem Gebiet harte Einbußen erlitten. Trotzdem ist sein Einfluß immer noch groß, namentlich im Pressewesen und auf kulturellem Gebiet, wie im Theater, im Film, in der Literatur usw. Die Indentropfe in Österreich ist also zeitgemäß und darf in irgendeiner Form der Klarung. Es müssen auch hier Mittel und Wege gezeigt werden, das jüdische Element in seine Grenzen zu stellen, die ihm nach seiner zahlenmäßigen Stärke gebühren. Österreich braucht einen verteidigbaren Antisemitismus.“

Von besonderer Bedeutung ist es, daß die Vorarlberger Landesregierung der „Österreichischen Front“ einen eingeschlossenen Bundesstaat zur Abschaffung unerwünschter Ausländer verlangt.

## Chinesische Malerei der Gegenwart

Ausstellung im Kunstverein

Die Sammlung chinesischer Meister des 20. Jahrhunderts Trautmanns, lebenswertes Hauptstück der Kunstsammlung des Kunstvereins, entfällt nur schwer aus der Gegenwart. So sehr für den, der einige Vorstellungen von der chinesischen Malerei der früheren Zeit misstraut, die Kunst unter der geliebten Auseinandersetzung mit dem Abendlande und seinen zivilisatorischen Erscheinungen an Sicherheit und auch an Vollkommenheit verloren zu haben scheint, so möchte ich trotz alledem in ihr die bedeutende Tradition der chinesischen Malerei beständig geblieben. Troch der — übrigens nicht bei allen gleichartig — Übernahme der Perspektive, troch des neuen Zentralproblems der „Harbigkeit“, troch willkürliche Besonderheiten, troch einer fürwürdigen Annäherung an unser abendländisches Leben. Aber gerade an dem Bild, das diese Qualität so aussüßt in sich verarbeitet, daß man es nicht anders als in Paris von einem feinfühligen Franzosen gemalt denken könnte. „Das Mädchen“ von Guan Shan (Shan) werden wir aus dem Gebiete der chinesischen Malerei gewohnt, das — von der chinesischen Landschaft her — zu ihren bedeutendsten Traditionselementen gehört, der unanachahmlichen Farbe und vollendeten Sicherheit der Linienstruktur.

Die Sicherheit, die Sprachgewalt gleichsam solcher Einzelstücke kommt unmittelbar aus dem Geist aller chinesischen Malerei, die — auch heute noch — mehr Wirkung als Form will, als Darstellung der sinnlichen Einfachheit. Das Gedankliche bleibt noch wie vor in ihr mitbestimmend. Alle die „Zeichen“ dieser Malerei: Bamboobrot, Blaumensilie, Kranich, Kug, Vergleichstellen für den chinesischen Menschen anhaltende Bildmotive vor, deren Bedeutung, ihm durch seine Erziehung ganz geläufig, im Bilder mitbewußt, außer dem Innengehalt des besonderen Schriftzeichens, der auf fast allen Bildern zu sehen ist (Schmetterling), immer in die Gesamtkonstruktion, und den Gedanken des Malers in dichterischer Form noch einmal mitteilt. Dichterischer und anschaulicher erhalten werden so eins, Bild und Mensch organisch und verstärkt einander. Und das höchste Bildmobil bleibt für den Chinesen die Landschaft. Und das höchste Ziel für den chinesischen Maler ist es, die optisch-mechanische Struktur

der Natur wiedergabe, statt ihrer genauen Einzelheiten und Detailschärfen ihre innere Sprache, die sich nur dem in reiner Kontemplation Hintergrund und Hinschenden erschließt. Diese innere Sprache soll in der eigentlich lebendvollen Vierensführung und in der Jaufertat des Pinselstrichs vernehmbar werden. Es kommt dabei auf die Komposition an, auf den Aufbau des Bildes und die Technik der Ausführung, also auf das „Wie“. Manche Kunstwerke befinden nur in einer weitaus meisterhaft in den freien Raum hineingesetzten Pinselstrichen. Was sie an Schönheit der Linie und an Farbe fordern, hat sich der Maler in jahrelangem Studium und in immer neuer Perfezion zu eigen gemacht.

Malerist als die Namen sind für uns die korakritischen Richtungen, die sich in den einzelnen Künstlern verkörpern. Dem in dem Bielerlei dieser Bildungen wird die gewaltige Wirkung beizugesetzt, in der sich die heutige Malerei Chinas befindet. Neben Malern, die einen stark europäischen Impressionismus der Farbe zeigen wie Chao Sung-yu („Fischerdorf“, „Liebeschwermutter“) oder Wong Chi-yuan, der die Farben der neuen chinesischen „Primitiven“ nachahmt („Aus den Ausläufen der Stadt Soochow“), sind andre, die wie Chao Shao-han („herbstlich, kein Fischerdorf im Regen“) einen eigenen warmen Farbstil entwickeln oder wie Hu Tschu-chang („Wolke in Blau“) chinesische Malerkunst mit neuem Farbenkunst zu verbinden suchen. Oft besteht ein Nebeneinander von (altem) Schwarz-Weiß und (neuer) Farbe. Nicht alle wollen dabei, so raffinierte Lösungen zu finden wie Hu Tschu-chang („Viertelstunde mit Schiff und Uebel“). Manche werden äußerlich und leer. Die Tradition mahrt Semper der Prinz von D-A („Der Mann von einem Gelage befreit“) oder Wang Ya-chien, Teng Ywei, Wan-a-Pü-hung, die ihre Menschen mit der Kraft der Vierensführung und auch mit dem Humor der alten Menschendarsteller ausstatten. In Tschou, dem Genie unter den jungen chinesischen Malern, verbindet sich chinesischer Geist, Kraft der malerischen Tradition und neuer Farbenkunst am eindrucksvollsten zu einer Einheit. Dr. Paul Rausch

— Mitterung des östlichen Staatstheater, Opernhaus, Berlin, 2. April, 6. Sinfoniekonzert der Reihe B als Galakonzert des Deutschen Staats- und Gewandhausorchesters unter Leitung von Hermann Abendroth. Anfang 19.30 Uhr. Gestaltliche Opusprobe vormittags 11.00 Uhr.

## Lübeck und das Reich

Die Hansestadt Lübeck ist in einen neuen Abschnitt ihrer Geschichte eingetreten. Ihre über 700-jährige Reichsunmittelbarkeit hat sie an das Reich übertragen und ist wieder in ihm aufgegangen. Mit Stolz können die Lübecker Bürger auf die „Hanse“ ihres Landes zurückblicken; wohl kann eine andre deutsche Stadt den Titel „Reichsstadt“ mit größerer Ehre getragen als Lübeck, der alte Vorort der Hanse. Die Geschichte Lübecks ist die Geschichte der Hanse, dieses deutschen Südschleswigs, der sich zum Herzen Nordeuropas und der Nord- und Ostsee macht. Diese Schöpfung wagemutiger niedersächsischer Bürger und Kaufleute verkörpert die Macht des heiligen römischen Reiches, die die Kaiser im Süden vertraten, im Nordseeraum und führte sie neuen Blüte entgegen, als das Reich selbst schon ein Zwielicht kleiner Herrschaften und rambleriger Nachbar wurde. Der Glanz und Ruhm, der von der Stadt an der Trave, von dem „Goldenen Lübeck“, ausging, erfüllte den ganzen Norden, und erst als das Reich vergaß, lähmend auch die Größe der Stadt. So eng waren beider Geschichte mit einander verknüpft, obwohl sie nur zu oft nichts voneinander hatten wollen wollen.

Das gilt insbesondere vom Reich oder vielmehr von der Reichsgewalt, die die deutschen Nord- und Ostseegesetz vernachlässigte. So stand die See in ihrem Jahrhundertelangen Kampf gegen die norddeutschen Mächte größtmöglich allein. Lübeck aber darf sich nicht als Haupt des Südschleswigs in diesem Kampf dem deutschen Namen unvergängliche Ehren erworben zu haben.

Die günstige Lage im norddeutschen Raum, wo die wichtigsten Handelsstraßen des Nordens zu Land und zu Wasser zusammentrafen, gab der Stadt die Grundlagen ihrer Größe. Mehr noch aber als die Wahrheit der Verhältnisse waren es die Tüchtigkeit, der Mut und die Fähigkeit der Bürger, die die Stadt in wenigen Jahrzehnten zur Vormacht im Ozean zu machen.

Aber nicht nur machtpolitisch war Lübeck Vorkämpfer des Reiches im Norden. Deutsche Kultur verbreitete sich von der Stadt aus über ganz Nord- und Nordosteuropa. In Kunst und Kulturspiele wurde sie Vorbild und Vermittler. Die Kontakte Lübecks und der Hanse zu Bergen, Schonen, Rügen, Nowgorod, Antwerpen und Brügge waren deutsche Weltherrschaft im Ausland, von denen sich deutscher Einfluß verbreitete. Lübecker Kaufleute wurden nach Dänemark, nach Schweden, nach Norwegen, ja sogar nach England und Frankreich gerufen, um Streitigkeiten zu schlichten. Und Kaiser Karl IV. sprach es aus, als er nach dem Sieg der Lübecker über Waldemar Vinterdag von Dänemark in der Stadt wußte: „Sie sind Herren!“

Rum hat nur machtpolitisch war Lübeck Vorkämpfer des Reiches im Norden. Deutsche Kultur verbreitete sich von der Stadt aus über ganz Nord- und Nordosteuropa. In Kunst und Kulturspiele wurde sie Vorbild und Vermittler. Die Kontakte Lübecks und der Hanse zu Bergen, Schonen, Rügen, Nowgorod, Antwerpen und Brügge waren deutsche Weltherrschaft im Ausland, von denen sich deutscher Einfluß verbreitete. Lübecker Kaufleute wurden nach Dänemark, nach Schweden, nach Norwegen, ja sogar nach England und Frankreich gerufen, um Streitigkeiten zu schlichten. Und Kaiser Karl IV. sprach es aus, als er nach dem Sieg der Lübecker über Waldemar Vinterdag von Dänemark in der Stadt wußte: „Sie sind Herren!“

Rum hat nur machtpolitisch war Lübeck Vorkämpfer des Reiches im Norden. Deutsche Kultur verbreitete sich von der Stadt aus über ganz Nord- und Nordosteuropa. In Kunst und Kulturspiele wurde sie Vorbild und Vermittler. Die Kontakte Lübecks und der Hanse zu Bergen, Schonen, Rügen, Nowgorod, Antwerpen und Brügge waren deutsche Weltherrschaft im Ausland, von denen sich deutscher Einfluß verbreitete. Lübecker Kaufleute wurden nach Dänemark, nach Schweden, nach Norwegen, ja sogar nach England und Frankreich gerufen, um Streitigkeiten zu schlichten. Und Kaiser Karl IV. sprach es aus, als er nach dem Sieg der Lübecker über Waldemar Vinterdag von Dänemark in der Stadt wußte: „Sie sind Herren!“

Rum hat nur machtpolitisch war Lübeck Vorkämpfer des Reiches im Norden. Deutsche Kultur verbreitete sich von der Stadt aus über ganz Nord- und Nordosteuropa. In Kunst und Kulturspiele wurde sie Vorbild und Vermittler. Die Kontakte Lübecks und der Hanse zu Bergen, Schonen, Rügen, Nowgorod, Antwerpen und Brügge waren deutsche Weltherrschaft im Ausland, von denen sich deutscher Einfluß verbreitete. Lübecker Kaufleute wurden nach Dänemark, nach Schweden, nach Norwegen, ja sogar nach England und Frankreich gerufen, um Streitigkeiten zu schlichten. Und Kaiser Karl IV. sprach es aus, als er nach dem Sieg der Lübecker über Waldemar Vinterdag von Dänemark in der Stadt wußte: „Sie sind Herren!“

Rum hat nur machtpolitisch war Lübeck Vorkämpfer des Reiches im Norden. Deutsche Kultur verbreitete sich von der Stadt aus über ganz Nord- und Nordosteuropa. In Kunst und Kulturspiele wurde sie Vorbild und Vermittler. Die Kontakte Lübecks und der Hanse zu Bergen, Schonen, Rügen, Nowgorod, Antwerpen und Brügge waren deutsche Weltherrschaft im Ausland, von denen sich deutscher Einfluß verbreitete. Lübecker Kaufleute wurden nach Dänemark, nach Schweden, nach Norwegen, ja sogar nach England und Frankreich gerufen, um Streitigkeiten zu schlichten. Und Kaiser Karl IV. sprach es aus, als er nach dem Sieg der Lübecker über Waldemar Vinterdag von Dänemark in der Stadt wußte: „Sie sind Herren!“

Rum hat nur machtpolitisch war Lübeck Vorkämpfer des Reiches im Norden. Deutsche Kultur verbreitete sich von der Stadt aus über ganz Nord- und Nordosteuropa. In Kunst und Kulturspiele wurde sie Vorbild und Vermittler. Die Kontakte Lübecks und der Hanse zu Bergen, Schonen, Rügen, Nowgorod, Antwerpen und Brügge waren deutsche Welherrschaft im Ausland, von denen sich deutscher Einfluß verbreitete. Lübecker Kaufleute wurden nach Dänemark, nach Schweden, nach Norwegen, ja sogar nach England und Frankreich gerufen, um Streitigkeiten zu schlichten. Und Kaiser Karl IV. sprach es aus, als er nach dem Sieg der Lübecker über Waldemar Vinterdag von Dänemark in der Stadt wußte: „Sie sind Herren!“

Rum hat nur machtpolitisch war Lübeck Vorkämpfer des Reiches im Norden. Deutsche Kultur verbreitete sich von der Stadt aus über ganz Nord- und Nordosteuropa. In Kunst und Kulturspiele wurde sie Vorbild und Vermittler. Die Kontakte Lübecks und der Hanse zu Bergen, Schonen, Rügen, Nowgorod, Antwerpen und Brügge waren deutsche Welherrschaft im Ausland, von denen sich deutscher Einfluß verbreitete. Lübecker Kaufleute wurden nach Dänemark, nach Schweden, nach Norwegen, ja sogar nach England und Frankreich gerufen, um Streitigkeiten zu schlichten. Und Kaiser Karl IV. sprach es aus, als er nach dem Sieg der Lübecker über Waldemar Vinterdag von Dänemark in der Stadt wußte: „Sie sind Herren!“

Rum hat nur machtpolitisch war Lübeck Vorkämpfer des Reiches im Norden. Deutsche Kultur verbreitete sich von der Stadt aus über ganz Nord- und Nordosteuropa. In Kunst und Kulturspiele wurde sie Vorbild und Vermittler. Die Kontakte Lübecks und der Hanse zu Bergen, Schonen, Rügen, Nowgorod, Antwerpen und Brügge waren deutsche Welherrschaft im Ausland, von denen sich deutscher Einfluß verbreitete. Lübecker Kaufleute wurden nach Dänemark, nach Schweden, nach Norwegen, ja sogar nach England und Frankreich gerufen, um Streitigkeiten zu schlichten. Und Kaiser Karl IV. sprach es aus, als er nach dem Sieg der Lübecker über Waldemar Vinterdag von Dänemark in der Stadt wußte: „Sie sind Herren!“

Rum hat nur machtpolitisch war Lübeck Vorkämpfer des Reiches im Norden. Deutsche Kultur verbreitete sich von der Stadt aus über ganz Nord- und Nordosteuropa. In Kunst und Kulturspiele wurde sie Vorbild und Vermittler. Die Kontakte Lübecks und der Hanse zu Bergen, Schonen, Rügen, Nowgorod, Antwerpen und Brügge waren deutsche Welherrschaft im Ausland, von denen sich deutscher Einfluß verbreitete. Lübecker Kaufleute wurden nach Dänemark, nach Schweden, nach Norwegen, ja sogar nach England und Frankreich gerufen, um Streitigkeiten zu schlichten. Und Kaiser Karl IV. sprach es aus, als er nach dem Sieg der Lübecker über Waldemar Vinterdag von Dänemark in der Stadt wußte: „Sie sind Herren!“

Rum hat nur machtpolitisch war Lübeck Vorkämpfer des Reiches im Norden. Deutsche Kultur verbreitete sich von der Stadt aus über ganz Nord- und Nordosteuropa. In Kunst und Kulturspiele wurde sie Vorbild und Vermittler. Die Kontakte Lübecks und der Hanse zu Bergen, Schonen, Rügen, Nowgorod, Antwerpen und Brügge waren deutsche Welherrschaft im Ausland, von denen sich deutscher Einfluß verbreitete. Lübecker Kaufleute wurden nach Dänemark, nach Schweden, nach Norwegen, ja sogar nach England und Frankreich gerufen, um Streitigkeiten zu schlichten. Und Kaiser Karl IV. sprach es aus, als er nach dem Sieg der Lübecker über Waldemar Vinterdag von Dänemark in der Stadt wußte: „Sie sind Herren!“

Rum hat nur machtpolitisch war Lübeck Vorkämpfer des Reiches im Norden. Deutsche Kultur verbreitete sich von der Stadt aus über ganz Nord- und Nordosteuropa. In Kunst und Kulturspiele wurde sie Vorbild und Vermittler. Die Kontakte Lübecks und der Hanse zu Bergen, Schonen, Rügen, Nowgorod, Antwerpen und Brügge waren deutsche Welherrschaft im Ausland, von denen sich deutscher Einfluß verbreitete. Lübecker Kaufleute wurden nach Dänemark, nach Schweden, nach Norwegen, ja sogar nach England und Frankreich gerufen, um Streitigkeiten zu schlichten. Und Kaiser Karl IV. sprach es aus, als er nach dem Sieg der Lübecker über Waldemar Vinterdag von Dänemark in der Stadt wußte: „Sie sind Herren!“

Rum hat nur machtpolitisch war Lübeck Vorkämpfer des Reiches im Norden. Deutsche Kultur verbreitete sich von der Stadt aus über ganz Nord- und Nordosteuropa. In Kunst und Kulturspiele wurde sie Vorbild und Vermittler. Die Kontakte Lübecks und der Hanse zu Bergen, Schonen, Rügen, Nowgor

# Dresden und Umgebung

## "Ich werde Landarbeiter"

Wenn sich nunmehr an Ostern die Störten der Volkschule hinter den Bierachäderigen geschnitten haben und die Tore zur Wehr sich gegen außen, wird jetzt manch einer von ihnen seinen Kameraden sagen: „Ich werde Landarbeiter!“ Im nationalsozialistischen Deutschland ist der Landarbeiter wieder ein Beruf geworden. Die Seiten, in denen in einem landesweiten Deutschland der Landarbeiter zu einer Art unbeschreiblichen orgastischen Tagelöhner herabgestuft wurde, sind vorüber. Vor Anhören haben die „Grundbestimmungen über die Ausbildung des männlichen Landarbeiteraufwuchses“ die „Landarbeiterliche“ festgelegt, die den Landarbeiter in die Reihe der voll ausgebildeten Landarbeiter eingeschlossen. Vier Jahre dauert die Ausbildung volksschulabschließender Jungen zum Landarbeiter, zwei Lehrjahre und zwei Geschäftsjahre. Die Kreisbauernschaft überwacht die Ausbildung und verteilt dem Ausgebildeten das Recht, die Bezeichnung „Landarbeiter“ zu führen. Landarbeiter wird fortan in Deutschland nur sein, wer die volle Ausbildung erhalten hat, und Landarbeiter werden, heißt, wie der Reichsjugendführer erklärt hat, „einen ehrvollen, geschickten Beruf wählen und sich einen wertigen Platz im nationalsozialistischen Baueratum suchen“.

Im Bauernkum. Dazu nicht nur kann ein Landwirtschaftsangehöriger, der sich beim Besuch der ländlichen Beratungsräte als besonderer regiam erweisen hat, die Landwirtschaftsprüfung ablegen, die den Zugang zur Laufbahn des landwirtschaftlichen Angehörigen öffnet. In den letzten sechs Jahren ist mehr als ein Drittel aller Bauernherren an ländliche und niederrheinische Landarbeiterfamilien vergeben worden. Die Neubauernstelle ist der höchste Lohn für den Dienst am deutschen Boden, den der Landarbeiter leistet, und der Weg zur eigenen Scholle führt sich dem, der heute sagt: „Ich werde Landarbeiter.“

Und der Junge, der heute noch nicht mit voller Einsichtslösung liegen will: „Ich werde Landarbeiter“, kann in den Bauernkum. der HJ. eintreten. Die Zeit, die er innerhalb einer Dorfgruppe des Landdienstes verbringt, wird von auf die Verbrauch der Landwirtschaftliche angerechnet werden. So wird die deutsche Jugend wieder den Weg aus das Land, den Weg zur Scholle finden und in die Reihen des Erntekaisers, des deutschen Bauernkums. eintreten.

Das Referat Bauerntum der Reichsjugendführung hat in einer Schrift „Geld oder Arbeit“ eine einnehmende Darstellung des Landarbeiterlaufbaus, ihrer Bedingungen und Möglichkeiten und ihrer nationalpolitischen Bedeutung veröffentlicht, die jeden deutschen Jungen angeht, der vor der Berufswahl steht.

## Kirchenbücher blättern sich auf

Seit die Sippenschrift aus einer Liebhaberei kleiner Kreise zu einer Volksangelegenheit wurde, hat ein so starker Ansturm auf die Kirchenbücher eingesetzt, daß der Bestand dieser unerheblichen Quellen gefährdet wurde. Es erwies sich als nötig, die Benutzung der Kirchenbücher selbst durch Abstottern, Photostotieren oder Verfarbung einzudämmen.

Diesen Weg der Verfarbung wählte schon sehr früh, August 1933, als erste Dresden Kirche die Auenkirche. Neben die mildevolle, aber auch dankbare Arbeit berührte im „Pola“ Kirchenverwaltungsdirektor Wagner in einem Vortrag „Allerlei aus der Kirchenbuchverarbeitung der Auenkirche“. Welt über 200.000 Namen wurden, so hörte man hier, aus den Büchern verzeichnet und dann alle Personen und gleichen Namen auf Sippentafeln in seitlicher Höhe (von 1866 bis 1875) übertragen. Bei dieser Arbeit zeigte sich, daß die Register des Kirchenbücher Jahrbuchstammliste nicht nach den Familien, sondern nach den Vornamen angelegt und überschreiten bis zu 50 Prozent länderhaft waren. Große Schwierigkeiten machte die wechselseitige Schreibweise der Familiennamen, wodurch eine Verbindung über verschiedene Geschlechter erschien.

Auerhans lustiges Nebenwerk wirkte den inhaltlichen Vortrag. Angaben über die Häufigkeit oder Seltenheit der Familiennamen, über die Namensähnlichkeit von Kindern und andererseits freie Menschlichkeiten, wie sie die Kirchenbüchler bei den Eintragungen beobachteten, pflegten.

Die angekündigte Eröffnung eines Dresden Kirchenbuchamtes, in dem die Kirchenbücher und Alten aller Dresden Kirchen vereint werden, ist zur Zeit zwar aufgeschoben, aber, wie der Vortragende versicherte, nicht aufgehoben.

**Todesfall.** Der Kellner der 7. Volkschule auf der Oppelskire, Johannes Nesienski, der sehr verdienten Kellner an dieser Schule wirkte, ist vom Tod abgerufen worden.

**Chremurkunden für Kreispolizeipräsidium.** Als Dank und Anerkennung für ehemalige Kreispolizeipräsidium hat die Reichsbreitwertung bekanntlich Chremurkunden geschaffen. Anträge auf Ausstellung einer solchen Urkunde können beim Deutschen Reichsbreitwertung Ressort, Kreisverbund Dresden-Stadt, Strudewitzstr. 31, unter Beifügung einer amtlich belegbaren Abschrift aus dem Kreispolizeipräsidium eingereicht werden. Die nächste Verleihung von Chremurkunden für Kreispolizeipräsidium erfolgt am 8. Mai 20 Uhr im Saale der Kaufmannschaft, Ostraallee, anlässlich des einjährigen Bestehens des Kriegervereinadels Kreispolizeipräsidium 1919-23. Die Reise ist mit einer Rahmenreise verbunden.

**Geschäft mit Brennstoffen.** Die Wirtschaftskommission, Gruppe Kohlen, bestellte Gruppe Sachsen, löst von Beauftragten, die mit einem besonderen Ausweis versehen sind, Brennstofflieferungen an der Straße zum Schuh der Verbraucher durchaus prüfen, ob das richtige Gewicht und die richtigen Sorten geliefert werden. Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit hat die Polizeibehörden angewiesen, diese Beauftragten, sofern sie darum nachsuchen, nach Möglichkeit zu unterstützen.

**Ein Vorberichtungslehrgang für Jäger an der Bienelehrschule.** Bilanz beginnt am 8. April. Die Teilnehmer versammeln sich um 14 Uhr vor der Berufsschule und Vorberichtungsanstalt (Siedlungsbauanstalt). Anmeldung ist nicht nötig.

**Anderer.** Schüler- und Berlings-Gehaltspreis auf der Bienelehrschule regelt eine Belohnung im Angelzettel dieser Nummer.

**Rackow bei höherer Schulbildung u. Berufsschulprüfung.** Prospekt, Altm. 15, Tel. 17157. R. u. Dipl.-Handels. Dr. Fr. Rackow.

## Die sächsischen Erzieher in Dresden

In Dresden kommen vom 1. bis 6. April die sächsischen Lehrer zu einer Tagung zusammen. Die Volkspolitische Schulungswoche des NSLB. Sachsen steht richtungweisend am Anfang des neuen Schuljahrs; sie soll den sächsischen Erziehern das Rüstzeug geben für ihre verantwortungsvolle Aufgabe, die ihnen bei der Bildung der neuen deutschen Jugend zufällt. Zu der Veranstaltung der Woche im einzelnen gab uns Fritz Grossch, der Leiter der Abteilung Erziehung und Unterricht, einige Erklärungen.

Die Veranstaltung der „Volkspolitischen Woche“ ist erstmals in ihrer Art: weder soll sie rein der politischen Schulung dienen, noch kann sie eine kulturelle Woche eine bloße Reihe von Vorträgen sein. Aufgabe des NSLB und dieser Tagung ist es, dem Volksschulamtsraum, der Pädagogik, der Lehrergesangsvereine, die Pädagogik verpflichtet werden. Die Mütter veranlaßten Sonderausstellungen in Verbindung mit den Themen der einzelnen Tage. Die einzelnen Vorträge sind die jährliche Fortbildung der Schulungswoche, zu der der Reichswehrberater des NSLB, Dr. W. Böckeler, sprechen wird.

Die Tagung ist das „Osterfest“ des NSLB an die Volksschulamtsraum, der einzige Teilnehmerbeitrag von 1 Mark wird auch noch zur Unterstützung dient, die die Kosten für Fahrt und Unterkunft schwer aufbringen können. Als Eröffnung und als würdigstes Abgerundetes Gesamtes soll die volkspolitische Woche des NSLB Sachsen Vorbild für andere Staaten sein.

deutsche Sprache. Schon dadurch ist die enge Verbindung mit den Verteilungen des „Heimatkalenders“ gegeben. Wunderbarndalter, sächsische Dichter wie Hindemith, Mauslin, Brodmeyer, werden an Serie sammeln, beweisende Wissenschaftler wie Kreuzer (Marburg), Dr. Krebschmar, Dr. Henckel (Dresden), Steinrich, Siegler (Berlin), Rothenbeck, Blaschke, Peterbecker, in Volkstumswissen, Blume (Kiel), Geckler (Erlangen), der selbst aus Sachsen stammt, und andere werden den sächsischen Erziehern wertvolle Anregungen aus ihren Arbeitsgebieten bringen. Schon diese Namen bieten Gewähr dafür, daß den Teilnehmern Erfolgsgelegenheiten geboten wird. Die Kunst nimmt im Tagungsplan einen breiten Raum ein, da die Woche nicht ein anstrengender Schlagabgang, sondern ein Erlebnis sein soll; hier soll besonders den Volksschulamtsraum vom Land etwas gegeben werden, was gerade nur die Stadt bietet kann. Auch hier soll erste Kräfte der Staatsoper, der Lehrer, Gesangsvereine, die Pädagogik verpflichtet werden. Die Mütter veranlaßten Sonderausstellungen in Verbindung mit den Themen der einzelnen Tage. Die einzelnen Vorträge sind die jährliche Fortbildung der Schulungswoche, zu der der Reichswehrberater des NSLB, Dr. W. Böckeler, sprechen wird.

Die Tagung ist das „Osterfest“ des NSLB an die Volksschulamtsraum, der einzige Teilnehmerbeitrag von 1 Mark wird auch noch zur Unterstützung dient, die die Kosten für Fahrt und Unterkunft schwer aufbringen können. Als Eröffnung und als würdigstes Abgerundetes Gesamtes soll die volkspolitische Woche des NSLB Sachsen Vorbild für andre Staaten sein.

In der Sächsischen Blechwarenfabrik in Niedersedlitz, Meißner Straße, brach in der Nacht zum Mittwoch ein Dachstuhlbrand aus, der durch die Entzündung von Gasbehältern entstanden war. Der Niedersedlitzer Feuerwehr gelang es, den Brandherd zu lokalisieren und schließlich ganz zu tönen. Die Feuerwehrmänner wurden bei ihrer Arbeit von den Rettungssoldaten der Chemischen Rettung und Heiden unterstützt.

## Dachstuhlbrand in Niedersedlitz

Der Kasper ist wieder da im Heimathaus, von alt und jung mit Jubel begrüßt. „Der lange Schuymann auf dem Altmarkt“ heißt das neue Stück, Grete, die Göttner Gärtnerei, wird vom blonden Kasper geliebt, Franz, der andre Gärtnerei, mögliche Hinwendung nach unten in die Gärtnerei einholen. Grete aber wieder – das Blatt der Verhältnisse läuft über – läßt den langen Verhältnisschuymann auf dem Altmarkt. Den ganzen Tag lang: „Mein Schuh macht mich wein, mein Schuh in von der Poststelle“ jeden Abend steht sie an der Pönnepothe und bewundert „hun“. Endlich kommt Kasper doch die Grete, nachdem der lange Schuymann – er ist verlobt und mag sie aus der Grete nichts – dem blauen Franz beim Boxkampf im Kurfürstentum seine Faust hat tragen lassen. Es wird viel gelungen: „Die Vollas, die ich den Greub“ – und wunderbarlich gelautet.

Kasper plaudert allerhand aus der Schule: daß er nun vier Jahre alt ist und die Grete drei, und daß er und die Grete sich gar nicht gerne ansehen, aber sie müssen, weil es sonst kein Stück gibt! Und weil „der lange Schuymann“ doch – als Singmäul – zu kurz war, gab es als Zugabe noch „Die Verhängungsfar“; bei der die Grete zuviel von den Wunderkram einnimmt und in ein Vodkapuppen verwandelt wird.

Der Jubel um Oswald Hempel und seine Künsterkarriere – alle singen mit – war groß.

## Die Parole für 2. April

Das Handwerk war ein Urexell deutscher Kraft. Adolf Hitler wird ihn, der verächtigt war, wieder freilegen, und die Volksschwerenheit, wie sie der Nationalsozialismus praktisch leitet, wird auch dieses Werk des Führers legendär machen.

Thüringischer Ministerpräsident Marthaler

## Aus der Rundfunkfolge

Freitag, 2. April

Dresden und Leipzig

6.10 Donaukonzert, 6.30 Brückenkopf, 8.00 Funksummers, 8.30 kleine Muß, 8.30 Deutsches Blatt aus Arbeitsamt.

8.30 Spieldienste für die Kleinsten und ihre Mütter.

10.45 Deutsche Mutter, 11. Jahres, 11.45 Uhr den Vögeln.

12.00 Mittagskonzert aus Sonderblättern.

14.15 Blatt nach Tiere (Sonderblätter).

15.00 Ritterkinder (Sonderblätter).

16.00 1. der Sober und Sober (Sonderblätter).

16.35 Das neue Zeitalter (Sonderblätter).

17.25 Das Reichsblatt des Reichsgerichts.

17.40 Das Rennbahn, das Rennen, 18. Rennsport, 19. Großes Rennen.

18.00 Blatt aus Dresden, Sohlen, 19.00 Freiheit, 19.30 Döbeln, 19.45 Schlesien (Sonderblätter), 20.00 Ritterkinder.

21.00 1. der Sober und Sober (Sonderblätter).

21.30 Die Schule, 22.00 Ritterkinder (Sonderblätter), 22.30–24.00 Tanz im Winterland, Tanzavalle Luis Erste.

Deutschlandblätter,

6.00 Schallplatten, 6.30 wie Letzte.

9.40 Das Wehr erhält Wünsche.

10.50 Schwestern im Kinderland.

11.30 Der Vögel lernt – der Vögel lernt.

12.00 Blatt zum Ring, 12.30 Seitenschein.

13.00 Ritter – was sind sie?

13.15 Ritterberichten.

14.40 Ich rufe den Wimpel, Ein Spiel für Jungeblätter.

16.00 Blatt am Nachmittag, Das kleine Orchester des Deutschlandblattes und die Kapelle Otto Bernhard, in der Halle: Puffins aus „Das Rennen“ von Johann Brahm.

18.00 Blatt vom Schwan von Johann Brahm.

18.30 Das des Heiles – Das des Ruhes, Von den Rottäpfchen einer neuen Zeit.

19.00 Das ist der Herbst, Unterhaltungskunst vor vier Deutschlandern.

19.45 Deutschland, 20.00 Ritterkinder.

21.30 Sonnenblume (Sonderblätter), 22.00 Ritterkinder.

22.30–24.00 Ritterkinder, 24. spielt das Unterhaltungskunst der Deutschlander.

Unterhaltung von anderen Sendern

20.10 Berlin: Unterhaltungskonzert.

20.10 Berlin: Einmal „... Würstchenuff“.

20.10 München: Spiel im Ritt, Eine Unterhaltung um Griechenland.

21.00 Berlin: Ritterkinder zum 16. Tobestos von Großm.

22.45 Röhrchen.

23.00–24.00 Rücksicht, Unterhaltungskunst des Deutschlanders.

Die findet in den Liedern ein einnehmendes Sehnen, seine alte bald

als Schönheit.

21. Zeit (grün-weiße) neue Landeskunst aus.

22.00 Ritterkinder im alten Stil, Holzbläser.

22.00 Ritterkinder im alten Stil, Holzbläser.

22.00 Ritterkinder, 23.00 Ritterkinder.

23.00 Ritterkinder, 24.00 Ritterkinder.

24.00 Ritterkinder, 25.00 Ritterkinder.

25.00 Ritterkinder, 26.00 Ritterkinder.

26.00 Ritterkinder, 27.00 Ritterkinder.

27.00 Ritterkinder, 28.00 Ritterkinder.

28.00 Ritterkinder, 29.00 Ritterkinder.

29.00 Ritterkinder, 30.00 Ritterkinder.

30.00 Ritterkinder, 31.00 Ritterkinder.

31.00 Ritterkinder, 32.00 Ritterkinder.

32.00 Ritterkinder, 33.00 Ritterkinder.

33.00 Ritterkinder, 34.00 Ritterkinder.

34.00 Ritterkinder, 35.00 Ritterkinder.

35.00 Ritterkinder, 36.00 Ritterkinder.

36.00 Ritterkinder, 37.00 Ritterkinder.

37.00 Ritterkinder, 38.00 Ritterkinder.

38.00 Ritterkinder, 39.00 Ritterkinder.









**Ganz groß... II**  
Die Auswahl — Die Qualität  
Die Leistungsfähigkeiten!  
Die technische Beratung!  
Der Kundendienst!  
und dabei  
die niedrigen Preise!

**Schröders Fahrzeughaus**  
Dresden A 1  
Gruner Straße 12  
Das große Dresden  
Fachgeschäft  
Spezialräder von 32.- an  
Nahmatrieder Räder in Zahlung  
Reparaturen schnell — billig

**Wanderer-Motorfahrräder**  
Wanderer-Fahrräder von RM. 64.- bar  
Spezialräder ..... von RM. 38.- bar  
Hausesse-Modelle — Leichte Teilzahlung

**Fahrrad-Schmelzer**  
19 Ziegelstraße 19

**1-PS-Frontmotor** macht jedes Fahrrad  
in wenigen Minuten zu einem Motorfahrrad!  
Ein Meisterwerk deutscher Technik! Preis 110.-  
Besichtigung und Vorführung!  
Generalvertretung Motorrad-Käfflich, Bleasstraße 3, Albert-Brücke

**Motorfahrräder**  
neueste Modelle  
30 cm — Miele — Express  
**Motorräder** DKW u. Puch  
Teilzahlung  
Kundendienst, alle Fabrikate

**Otto Lehmann**  
Reitbahnenstraße 16

**Selbst & Naumann**  
**Fahrräder**  
B. u. W. Hause  
Borsigplatz 19  
Fernspr. 65160

**Fahrräder**  
Diamant, Dürkopp, Pha-  
nomen, Torpedo, Opel  
Spezialmarken  
38.- 58.- 40.-

Zahlung 10.-, Rate 1.50 an  
Sob. Räder nehmen in Zahlung

**Max & A. Müller**  
Königstraße 32

**Verkauf**  
V. 7.126.22 156.10  
B. 4. 88.00 88.10  
Richter 2. 109.00 109.10

**Reparaturen**  
Richter 2. 110.00 110.10

**Wiederholungen**  
Richter 2. 110.00 110.10

**Banken**  
91.75 91.80  
101.75 101.80  
111.75 111.80  
121.75 121.80  
131.75 131.80  
141.75 141.80  
151.75 151.80  
161.75 161.80  
171.75 171.80  
181.75 181.80  
191.75 191.80  
201.75 201.80  
211.75 211.80  
221.75 221.80  
231.75 231.80  
241.75 241.80  
251.75 251.80  
261.75 261.80  
271.75 271.80  
281.75 281.80  
291.75 291.80  
301.75 301.80  
311.75 311.80  
321.75 321.80  
331.75 331.80  
341.75 341.80  
351.75 351.80  
361.75 361.80  
371.75 371.80  
381.75 381.80  
391.75 391.80  
401.75 401.80  
411.75 411.80  
421.75 421.80  
431.75 431.80  
441.75 441.80  
451.75 451.80  
461.75 461.80  
471.75 471.80  
481.75 481.80  
491.75 491.80  
501.75 501.80  
511.75 511.80  
521.75 521.80  
531.75 531.80  
541.75 541.80  
551.75 551.80  
561.75 561.80  
571.75 571.80  
581.75 581.80  
591.75 591.80  
601.75 601.80  
611.75 611.80  
621.75 621.80  
631.75 631.80  
641.75 641.80  
651.75 651.80  
661.75 661.80  
671.75 671.80  
681.75 681.80  
691.75 691.80  
701.75 701.80  
711.75 711.80  
721.75 721.80  
731.75 731.80  
741.75 741.80  
751.75 751.80  
761.75 761.80  
771.75 771.80  
781.75 781.80  
791.75 791.80  
801.75 801.80  
811.75 811.80  
821.75 821.80  
831.75 831.80  
841.75 841.80  
851.75 851.80  
861.75 861.80  
871.75 871.80  
881.75 881.80  
891.75 891.80  
901.75 901.80  
911.75 911.80  
921.75 921.80  
931.75 931.80  
941.75 941.80  
951.75 951.80  
961.75 961.80  
971.75 971.80  
981.75 981.80  
991.75 991.80  
1001.75 1001.80  
1011.75 1011.80  
1021.75 1021.80  
1031.75 1031.80  
1041.75 1041.80  
1051.75 1051.80  
1061.75 1061.80  
1071.75 1071.80  
1081.75 1081.80  
1091.75 1091.80  
1101.75 1101.80  
1111.75 1111.80  
1121.75 1121.80  
1131.75 1131.80  
1141.75 1141.80  
1151.75 1151.80  
1161.75 1161.80  
1171.75 1171.80  
1181.75 1181.80  
1191.75 1191.80  
1201.75 1201.80  
1211.75 1211.80  
1221.75 1221.80  
1231.75 1231.80  
1241.75 1241.80  
1251.75 1251.80  
1261.75 1261.80  
1271.75 1271.80  
1281.75 1281.80  
1291.75 1291.80  
1301.75 1301.80  
1311.75 1311.80  
1321.75 1321.80  
1331.75 1331.80  
1341.75 1341.80  
1351.75 1351.80  
1361.75 1361.80  
1371.75 1371.80  
1381.75 1381.80  
1391.75 1391.80  
1401.75 1401.80  
1411.75 1411.80  
1421.75 1421.80  
1431.75 1431.80  
1441.75 1441.80  
1451.75 1451.80  
1461.75 1461.80  
1471.75 1471.80  
1481.75 1481.80  
1491.75 1491.80  
1501.75 1501.80  
1511.75 1511.80  
1521.75 1521.80  
1531.75 1531.80  
1541.75 1541.80  
1551.75 1551.80  
1561.75 1561.80  
1571.75 1571.80  
1581.75 1581.80  
1591.75 1591.80  
1601.75 1601.80  
1611.75 1611.80  
1621.75 1621.80  
1631.75 1631.80  
1641.75 1641.80  
1651.75 1651.80  
1661.75 1661.80  
1671.75 1671.80  
1681.75 1681.80  
1691.75 1691.80  
1701.75 1701.80  
1711.75 1711.80  
1721.75 1721.80  
1731.75 1731.80  
1741.75 1741.80  
1751.75 1751.80  
1761.75 1761.80  
1771.75 1771.80  
1781.75 1781.80  
1791.75 1791.80  
1801.75 1801.80  
1811.75 1811.80  
1821.75 1821.80  
1831.75 1831.80  
1841.75 1841.80  
1851.75 1851.80  
1861.75 1861.80  
1871.75 1871.80  
1881.75 1881.80  
1891.75 1891.80  
1901.75 1901.80  
1911.75 1911.80  
1921.75 1921.80  
1931.75 1931.80  
1941.75 1941.80  
1951.75 1951.80  
1961.75 1961.80  
1971.75 1971.80  
1981.75 1981.80  
1991.75 1991.80  
2001.75 2001.80  
2011.75 2011.80  
2021.75 2021.80  
2031.75 2031.80  
2041.75 2041.80  
2051.75 2051.80  
2061.75 2061.80  
2071.75 2071.80  
2081.75 2081.80  
2091.75 2091.80  
2101.75 2101.80  
2111.75 2111.80  
2121.75 2121.80  
2131.75 2131.80  
2141.75 2141.80  
2151.75 2151.80  
2161.75 2161.80  
2171.75 2171.80  
2181.75 2181.80  
2191.75 2191.80  
2201.75 2201.80  
2211.75 2211.80  
2221.75 2221.80  
2231.75 2231.80  
2241.75 2241.80  
2251.75 2251.80  
2261.75 2261.80  
2271.75 2271.80  
2281.75 2281.80  
2291.75 2291.80  
2301.75 2301.80  
2311.75 2311.80  
2321.75 2321.80  
2331.75 2331.80  
2341.75 2341.80  
2351.75 2351.80  
2361.75 2361.80  
2371.75 2371.80  
2381.75 2381.80  
2391.75 2391.80  
2401.75 2401.80  
2411.75 2411.80  
2421.75 2421.80  
2431.75 2431.80  
2441.75 2441.80  
2451.75 2451.80  
2461.75 2461.80  
2471.75 2471.80  
2481.75 2481.80  
2491.75 2491.80  
2501.75 2501.80  
2511.75 2511.80  
2521.75 2521.80  
2531.75 2531.80  
2541.75 2541.80  
2551.75 2551.80  
2561.75 2561.80  
2571.75 2571.80  
2581.75 2581.80  
2591.75 2591.80  
2601.75 2601.80  
2611.75 2611.80  
2621.75 2621.80  
2631.75 2631.80  
2641.75 2641.80  
2651.75 2651.80  
2661.75 2661.80  
2671.75 2671.80  
2681.75 2681.80  
2691.75 2691.80  
2701.75 2701.80  
2711.75 2711.80  
2721.75 2721.80  
2731.75 2731.80  
2741.75 2741.80  
2751.75 2751.80  
2761.75 2761.80  
2771.75 2771.80  
2781.75 2781.80  
2791.75 2791.80  
2801.75 2801.80  
2811.75 2811.80  
2821.75 2821.80  
2831.75 2831.80  
2841.75 2841.80  
2851.75 2851.80  
2861.75 2861.80  
2871.75 2871.80  
2881.75 2881.80  
2891.75 2891.80  
2901.75 2901.80  
2911.75 2911.80  
2921.75 2921.80  
2931.75 2931.80  
2941.75 2941.80  
2951.75 2951.80  
2961.75 2961.80  
2971.75 2971.80  
2981.75 2981.80  
2991.75 2991.80  
3001.75 3001.80  
3011.75 3011.80  
3021.75 3021.80  
3031.75 3031.80  
3041.75 3041.80  
3051.75 3051.80  
3061.75 3061.80  
3071.75 3071.80  
3081.75 3081.80  
3091.75 3091.80  
3101.75 3101.80  
3111.75 3111.80  
3121.75 3121.80  
3131.75 3131.80  
3141.75 3141.80  
3151.75 3151.80  
3161.75 3161.80  
3171.75 3171.80  
3181.75 3181.80  
3191.75 3191.80  
3201.75 3201.80  
3211.75 3211.80  
3221.75 3221.80  
3231.75 3231.80  
3241.75 3241.80  
3251.75 3251.80  
3261.75 3261.80  
3271.75 3271.80  
3281.75 3281.80  
3291.75 3291.80  
3301.75 3301.80  
3311.75 3311.80  
3321.75 3321.80  
3331.75 3331.80  
3341.75 3341.80  
3351.75 3351.80  
3361.75 3361.80  
3371.75 3371.80  
3381.75 3381.80  
3391.75 3391.80  
3401.75 3401.80  
3411.75 3411.80  
3421.75 3421.80  
3431.75 3431.80  
3441.75 3441.80  
3451.75 3451.80  
3461.75 3461.80  
3471.75 3471.80  
3481.75 3481.80  
3491.75 3491.80  
3501.75 3501.80  
3511.75 3511.80  
3521.75 3521.80  
3531.75 3531.80  
3541.75 3541.80  
3551.75 3551.80  
3561.75 3561.80  
3571.75 3571.80  
3581.75 3581.80  
3591.75 3591.80  
3601.75 3601.80  
3611.75 3611.80  
3621.75 3621.80  
3631.75 3631.80  
3641.75 3641.80  
3651.75 3651.80  
3661.75 3661.80  
3671.75 3671.80  
3681.75 3681.80  
3691.75 3691.80  
3701.75 3701.80  
3711.75 3711.80  
3721.75 3721.80  
3731.75 3731.80  
3741.75 3741.80  
3751.75 3751.80  
3761.75 3761.80  
3771.75 3771.80  
3781.75 3781.80  
3791.75 3791.80  
3801.75 3801.80  
3811.75 3811.80  
3821.75 3821.80  
3831.75 3831.80  
3841.75 3841.80  
3851.75 3851.80  
3861.75 3861.80  
3871.75 3871.80  
3881.75 3881.80  
3891.75 3891.80  
3901.75 3901.80  
3911.75 3911.80  
3921.75 3921.80  
3931.75 3931.80  
3941.75 3941.80  
3951.75 3951.80  
3961.75 3961.80  
3971.75 3971.80  
3981.75 3981.80  
3991.75 3991.80  
4001.75 4001.80  
4011.75 4011.80  
4021.75 4021.80  
4031.75 4031.80  
4041.75







# Die ganz großen Törheiten

ROMAN von MARIANNE VON ANGERN

Copyright 1936 by Universale Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin.

Ganz nahe sind sich ihre Gesichter. Erhöhung zeigt sich in ihnen und — nicht mehr ganz nüchtern Erregung...

Die Theres fühlt ihren Atem steigen. Einmal zögert, dann geht sie auf sie auf. Ein zärtlicher Drang, nachzugeben, die Wahrheit zu gestehen, hat zu sehr an sich.

Da alle er sie frei und glücklich sich gleichmäßig eine Freizeite an. Zu dumm... Spöttisch belächelt er

... von wegen Rettung aus dem Sumpf und ... Ach doch das Kind... Ist ja fabelhaft in der Art...

Ich glaube, wie haben wir sichen viel getrunken, ... fast er ruhig.

Wie ein eisfester Grabl fest Versicherung fort, ... es stemmend zwischen ihnen lag.

Um sie herum im Hotel herrscht Hochstimmung, ... tanzende, singende, schwingende Menschen, Soprons, Trautwein, Vorm...

Edene Rosen für die Dame... , kostet es gleichzeitig auch vergründem, laufgeschnetem Blum...

Der mit dem Benz... Aber — so viele Blumen... , sammelt die Theres

... Woh soll leben, was Sie für eine läufige kleine Person sind...

Sein Wort versteht sie, aber ein unbehagliches Grinsen läuft ihr plötzlich über den Körper.

Schweigend liegen sie nebeneinander. Alles im

großen Brust der Choros leichtlinig sentimentale

al-Wiener Weisen... Es wird der Wein sein...

Und wie werden nunmer sein... ?

Sie hören es kaum... Aber ihr Blut singt mit,

und ihre Pulse klopfen den Taft...

Zugt hat die Theres aufgebaut, an Kathrin zu

... Sich und schwer liegt ihr der Champagner in den Gliedern... Durch paradiesische Unwirklichkeiten fühlt sie sich getragen. Noch Rebel verschleieren den plumper Geschäftsbetrieb.

Ab und zu klängt sein Glas an das ihre... Wie

zufällig finden sich die Hände und umklammern sich

im zufälligen Druck.

Und plötzlich läßt es sie von seinen Lippen... Wie

laut gewordenen Schrei des Mannes nach der einen, die alles Glück in sich vereint... Blädel... man nicht du mir hier begegnen... hier...

... Ihr Blick in ihre großen glühenden Augen lädt ihn

zurkommen. Dort steht er auf... "Was ist nicht..."

... Ihr Wort ist wahr. In solcher Stunde belägt man

... und sich sieht am weinen... Über was erzählt

... ihm dann da... Da kennt das wohl zur Genüge...

... Zog — werden Sie nicht alle gefährdet, wenn

... es ein paar ältere Herrn unter haben? Um Ende des

... war nicht so original, wie ich mit das einbilde..."

Erstaunt, mit was Verantwortung gefüllten Lippen

... sagt da... Einzelne Worte überkommt ihn... Er ruft ihre Schultern und schüttelt sie... "Was

... soll du hier auf lange Zeit ist es sie an... Warum

... gibt da nicht Tränen, sondern nur Lachen lachen?"

Reich verachtet sie. Aber seine Verachtung erzeugt

... ein Gefühl, als sämten trühernde Funken auf ihrer

Haut.

Schon reut ihn seine Heftigkeit. Behutsam nimmt er ihr Gesicht zwischen beide Hände, zieht es dicht an sich heran, als wollte er darin lesen. Erschauernd schlägt sie die Augen... Willig öffnen ihre Lippen

... und ihm das...

"Vollgefunden, meine Herrschaften", möcht eine Stimme, gleichsam um Entschuldigung bittend.

Wollte er dem Wirt an, wie ungern er seine guten

Worte zum Aufbruch brachte. Geduret unendlich,

aber wie müssen und an die Vorrichtungen halten...

"Schön gut... Die Rechnung..."

Auch in die Garderothe kommt der Kellner mit den

zurückgelassenen Blumen hinterhergetröst. Werne

möchte er dem Mädchen verständlich machen, wie er

wunsche weitere Besuchs ihrerseits wären, aber sie

scheut gar nicht auf ihn.

"Möbel?" fragt Dahlen, indem ein Auto herbeigefahren wird.

"Heim", sagt sie einfaßt und lehnt sich, von Müdigkeit überwältigt, gegen ihn.

"Kannst rütteln er sie mag. Hebt sie in den Wagen...

"Die Adresse, rüttelt er dringlich...

"Ah so... Gewohnt verachtet sie sich zu erinnern...

"Endlich! Hotel Blauer Stern?"

Dahlen sagt... "Blauer Stern... wo ist daß?"

"Weiß Bergfeld, Herr Baron", ruft der Chauffeur

zuvor kommend und freundlich in sich hinein.

Erstaunlich und selbstvergessen drückt sich Dahlen

in die Tiefe. Einen wilden Gesichtsausdruck hat er im

Kund... Blauer Stern — höht es in ihm. Auch

das noch... Schließlich — was geht ihn an. Mag

sie hören, wo will...

Da steht sie eine Hand in die seine, und ein warmer Körper preßt sich an ihn... Ach was

... brutal umfaßt er sie. Gähnt durstig seine Lippen

in die ihrem...

Der Wagen hält. Der Schlag wird von außen

gedrückt. Hals von Sinnen läßt sich Theres aus den

Armen des Mannes. Erstellt mechanisch die schlüpfende

Hand, die sich ihr entgegenkreist.

Taumelnd landet sie auf dem Pfaster. Verwirrung und Scham brennen ihr den Atem. Fort — schnell fort aus dem Bereich fremder Blicke und Stimmen...

Sie kann sich überlegen, läßt sie durch den Hotel-

eingang und rast wie gehetzt die Treppen hinunter. Täufche, Handschuhe, Blumen — alles hat sie in ihrer

Rucksacktasche im Auto liegen lassen...

Als Dahlen ist die Sonne in das Vestibül nach-

bringt, ist nichts mehr von ihr zu sehen.

Ein wenig ratlos steht er da. Was fällt dem Mädel

ein, in ohne einen Gruß davonlaufen...

Schnell läßt er sich nach dem Portier um. Der ist

eben dabei, daß der Tax aufzuholen.

"Soll... ich will ja zum Wagen..."

"Ist bereits erledigt, mein Herr... Vier Schilling

flüssig macht die Tax..."

Mechanisch reicht ihm Dahlen einen Geldschein.

"Danke ergeben, Herr Baron... Und das hier ist

der Schlüssel. Die Dame hat vergessen ihr mitzunehmen. Wohlwissen ist ihr leicht gewesen, weil sie so

gerannt ist... Jetzt sieht sie oben vor verschlossener

Tür... Darf ich bitten — Sümmre vierundzwanzig,

Amerikaner Stück..."

## 3. Kapitel

Es ist neuer Mittag, als Theres endlich herausgeht, sich zum Aufbruch auf dem Hotel zu rüsten. Auf dem Fußboden hockend, stützt sie krabbelig in dem kleinen Koffer herum, zieht die gestern durchmischten Sachen auseinander. Immer wieder holt sie ein, holt, die Hände über die Brust gespreizt, verloren vor ihr hin, läßt sie auf, holt sie angepannt dem Koffer zu. Sie läßt es nähernder Theres, wendet sie mit einer Geiste hilfloser Enttäuschung, abermals ihrer Knie.

Sind es wirklich kaum vierundzwanzig Stunden, daß sie unter begleiterter Mitwirkung militärischer Schlaflagergenossinnen dies alles liebevoll eingerichtet hat? Was obenwas lag damals, durch seines Seldens, jenseitig sorgfältig aufgerichtet, die blütende Blüte, die jetzt, armelig und zertrümmert, mit truden Fleiden überall unter der Seldenspade verborgen werden muß.

So — das wäre genau... Doch einmal wandert ein ardenten forschender Bild durch den Raum, dann wird der Kofferdeckel ausgeklappt.

Was jetzt? — Unbehaglich läßt sie die Arme hängen... Nicht mehr sieht sie tanzig, als Käfer fertig machen, unten das Schild beschaut, ein Tagi nehmen und hinausfahren in das Geschenklo...

Mit flatternden Händen knüpft sie vor dem Spiegel ihr Haar zurück, unterwarf bestreift, der hastigen Schild noch ein Gerings abgewinnen, den Augenblick

auszuspielen kann. Was kann doch noch nicht fertig sein...

Sie findet, wie ihr der Angstschweiß austrocknet... Antrieb, sofort aufzutauchen... Niemals, mit liegenden Palmen, kommt sie an... Nichts hat sich ereignet — natürlich nicht... was soll sich denn in den paar Minuten ereignet haben?

Das Stubenmädchen darf noch nicht fertig sein...

Also wieder auf die Straße, auf und ab und hin und her... Pöhlde Schwäche in den Armen anläßt sie anhaften. Alles beginnt sich mit ihr zu strecken. Sie weiß nicht, daß es Dauer bedeutet, dieses läche Verzagen der Kraft. Fest der Schildergerüst eines Zelts bedienungslehrkraut bringt es ihr zum Bewußtsein. Sehend verschlingt sie plötzig irgendwem Bericht.

Denn wird sie wohl sagen auf ihr Zimmer können? Dürftig Verlangen nach Ruhe und Einsamkeit läßt sie aufziehen.

Stundenlang starrt sie durch das Steigenbeschmiede Fenster auf die graue Brandmauer hinaus. Ein vierziger Auskunfts läßt sie in den blauen Himmels läßt den goldenen Drücker nur noch trostloser erscheinen...

Erster Tag mit auswollerter Klarheit und innerer Rot. Gestern Schrift auf dem Schildergerüst der Schilderhaft, erstaunt darüber in gebrochen noch nicht geblüte Unterkünfte...

Wie läßt sie wiederfahren in diesen vierundzwanzig Stunden. Gestern noch ein Kind und heute schon eine verlassene Frau. Ein lamer Weg, an einem Tag zurückgelegt...

Aufzuhören weiß sie den Gedanken von sich... Soll ein Unfall... Wo sie doch ganz sicher weiß, daß er wieder kommt...

Und doch — haben sie nicht auch gehofft und gewartet, die vielen, deren tragisches Schilder und Seitentüren berichten und wo es immer dann zum Schluß heißt: Wohl der Tod — unsichtbare Liebe...

Ein Schauer überflutet die Theres. Mit einem Male kommt sie eine Ahnung von der grenzenlosen Herzens Liebster Leben mit dem unstillbaren Brand im Herzen. Narren ihrer Liebesentzückt, gelöst von ihr, aufzuhören und verließt...

Der finstere Abend findet sie vor dem Großmarkt umherstreift. Nach ist das Haus in Dunkelheit, keine kreisende Lichterfülle überflutet die zillige Halle, in seiner düsteren Nachheit.

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

Bergamt blickt sie auf die kleine Hand an ihrer Brust. Das Kind läßt gerade fern von ihr hält...

**Theater-Spielplan****Opernhaus**

(Gärtl. Staatstheater)  
Donnerstag, 1. April  
10. Vorstellung der  
Oper "Die Fledermaus"  
Wolfgang A. Giese, W.  
92.000,- R. 7.000,- 7.450,-  
8.000,- R. 10.000,- 10.450,-  
Berlin, 2. April

**1./8. 4. Glücksfeuer****Wolke 3.****Schlossber****des Dresdner Stadt- und****Gesellschaftsschauspielhauses.****Fritz-Ullrich-Wilhelm****Gesellschaftsschauspieler.****L. Schröder, Lukas, von:****Einfluss Nr. 1. - 1. April****C. Tietz, Werk 21.****Paule****II. Brundt, Hans, Al-****tonius, Nr. 2. im 2. Stock,****und darüber im 3. Stock.****Uhr 14.00 - 15.00****Dresden 1. April****Deutsche Operette****ausgestrahlt 1933****Connabend, 3. April, 19.30****und darüber****Wolke 1. April****Wolke 2. April****Wolke 3. April****Wolke 4. April****Wolke 5. April****Wolke 6. April****Wolke 7. April****Wolke 8. April****Wolke 9. April****Wolke 10. April****Wolke 11. April****Wolke 12. April****Wolke 13. April****Wolke 14. April****Wolke 15. April****Wolke 16. April****Wolke 17. April****Wolke 18. April****Wolke 19. April****Wolke 20. April****Wolke 21. April****Wolke 22. April****Wolke 23. April****Wolke 24. April****Wolke 25. April****Wolke 26. April****Wolke 27. April****Wolke 28. April****Wolke 29. April****Wolke 30. April****Wolke 31. April****Wolke 1. Mai****Wolke 2. Mai****Wolke 3. Mai****Wolke 4. Mai****Wolke 5. Mai****Wolke 6. Mai****Wolke 7. Mai****Wolke 8. Mai****Wolke 9. Mai****Wolke 10. Mai****Wolke 11. Mai****Wolke 12. Mai****Wolke 13. Mai****Wolke 14. Mai****Wolke 15. Mai****Wolke 16. Mai****Wolke 17. Mai****Wolke 18. Mai****Wolke 19. Mai****Wolke 20. Mai****Wolke 21. Mai****Wolke 22. Mai****Wolke 23. Mai****Wolke 24. Mai****Wolke 25. Mai****Wolke 26. Mai****Wolke 27. Mai****Wolke 28. Mai****Wolke 29. Mai****Wolke 30. Mai****Wolke 31. Mai****Wolke 1. Juni****Wolke 2. Juni****Wolke 3. Juni****Wolke 4. Juni****Wolke 5. Juni****Wolke 6. Juni****Wolke 7. Juni****Wolke 8. Juni****Wolke 9. Juni****Wolke 10. Juni****Wolke 11. Juni****Wolke 12. Juni****Wolke 13. Juni****Wolke 14. Juni****Wolke 15. Juni****Wolke 16. Juni****Wolke 17. Juni****Wolke 18. Juni****Wolke 19. Juni****Wolke 20. Juni****Wolke 21. Juni****Wolke 22. Juni****Wolke 23. Juni****Wolke 24. Juni****Wolke 25. Juni****Wolke 26. Juni****Wolke 27. Juni****Wolke 28. Juni****Wolke 29. Juni****Wolke 30. Juni****Wolke 31. Juni****Wolke 1. Juli****Wolke 2. Juli****Wolke 3. Juli****Wolke 4. Juli****Wolke 5. Juli****Wolke 6. Juli****Wolke 7. Juli****Wolke 8. Juli****Wolke 9. Juli****Wolke 10. Juli****Wolke 11. Juli****Wolke 12. Juli****Wolke 13. Juli****Wolke 14. Juli****Wolke 15. Juli****Wolke 16. Juli****Wolke 17. Juli****Wolke 18. Juli****Wolke 19. Juli****Wolke 20. Juli****Wolke 21. Juli****Wolke 22. Juli****Wolke 23. Juli****Wolke 24. Juli****Wolke 25. Juli****Wolke 26. Juli****Wolke 27. Juli****Wolke 28. Juli****Wolke 29. Juli****Wolke 30. Juli****Wolke 31. Juli****Wolke 1. August****Wolke 2. August****Wolke 3. August****Wolke 4. August****Wolke 5. August****Wolke 6. August****Wolke 7. August****Wolke 8. August****Wolke 9. August****Wolke 10. August****Wolke 11. August****Wolke 12. August****Wolke 13. August****Wolke 14. August****Wolke 15. August****Wolke 16. August****Wolke 17. August****Wolke 18. August****Wolke 19. August****Wolke 20. August****Wolke 21. August****Wolke 22. August****Wolke 23. August****Wolke 24. August****Wolke 25. August****Wolke 26. August**